

Kriminalitätsbarometer Berlin-Brandenburg 2017

Eine vergleichende Studie zur Belastung der Wirtschaft mit Kriminalität



Mit freundlicher Unterstützung der Industrie- und Handelskammern



Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Methoden der Untersuchung	6
3.	Ergebnisse der Befragung	8
3.1.	Die Bedeutung von Kriminalität als gesellschaftliches Problem	8
3.2.	Belastung der Unternehmer mit Kriminalität	14
3.3.	Mehrfachbetroffenheit von Kriminalität	21
3.4.	Täterstruktur	23
3.5.	Anzeigeverhalten	24
3.6.	Schäden durch Kriminalität	28
3.7.	Prävention	31
4	Zusammenfassung	34
5	Fazit	34
6	Anhang	36

Kriminalitätsbarometer Berlin-Brandenburg 2017



1. Einleitung

Zum Thema innere und äußere Sicherheit wird zurzeit eine breite Debatte in der Öffentlichkeit geführt. Dabei werden sowohl verschiedene Formen von Kriminalität als auch Fragen der Sicherheit diskutiert. Die erschreckenden Bilder des Anschlages vom Breitscheidplatz in Berlin im Dezember 2016 zeigen, dass der Terrorismus in Deutschland eine Bedrohung ist. Aber auch Meldungen über die zunehmende Gefahr von Hackerangriffen auf öffentliche und private Computernetze haben sich seit dem letzten Kriminalitätsbarometer gehäuft. Die Kriminellen machen bei ihrer Suche nach dem großen Geld keinen Unterschied zwischen Privatrechnern und Firmennetzwerken. Derzeit sind Angriffe mittels Verschlüsselungssoftware und die damit einhergehende Erpressung der Betroffenen besonders gängige Methoden, Unternehmen aber auch Privatpersonen zu schädigen.

In der digitalen Welt ist laut Aussagen der Landeskriminalämter künftig mit noch mehr Kriminalität zu rechnen. Besonders problematisch ist dies, da die Unternehmen an der Schwelle der Digitalisierung von Produktion, Lagerhaltung, Bestellung etc. stehen. Die damit einhergehende Vernetzung von Maschinen nicht nur untereinander sondern auch mit dem Internet eröffnet für Straftäter eine große Zahl von Möglichkeiten, die Unternehmen zu schädigen.

Die klassische Kriminalität spielt in der Öffentlichkeit ebenfalls eine große Rolle. So ist laut Berechnungen der Landeskriminalämter Berlin trotz eines leichten Rückganges im Jahr 2016 gemeinsam mit Hamburg und Bremen am stärksten von Einbrüchen und Einbruchdiebstählen betroffen. Einbruchdiebstähle in der Grenzregion finden in den regionalen Medien immer wieder große Beachtung und bedeuten für die betroffenen Unternehmen und Privatpersonen eine erhebliche Belastung.

Die Sicherheit hat sich zu einem wichtigen Standortfaktor entwickelt. Für die Unternehmen selbst ist es wichtig, an einem sicheren Standort mit einer stabilen Rechtsordnung arbeiten zu können. Fachkräfte suchen sich bei dem weiter wachsenden Fachkräftemangel, verbunden mit einer steigenden Anzahl an Jobangeboten, die Angebote heraus, bei denen der Standort neben guter Kinderbetreuung, Schulen, medizinischer Versorgung, Kultur- und Freizeitangeboten auch sichere Verhältnisse bietet. In der heutigen Zeit leiten die Unternehmen bei einer Standortentscheidung die Sicherheit eines Standortes zu einem großen Teil von der Belastung der Unternehmen mit Kriminalität ab.

Die vorhergehenden Kriminalitätsbarometer haben gezeigt, dass Unternehmer sehr stark von Kriminalität betroffen sind. Die von den Firmen zu verkraftenden Schäden stellen zum Teil erhebliche betriebswirtschaftliche Größen dar.

Das Thema Sicherheit ist längst zu einem Querschnittsthema über alle Bereiche der Unternehmenstätigkeit geworden. Kosten entstehen den Unternehmern auf zwei Wegen. Zum einen müssen sich die Firmen vor kriminellen Aktivitäten schützen. Zum anderen müssen Firmen die Kosten zur Beseitigung von Schäden in ihren Planungen berücksichtigen, die in der Regel nur schwer zu kalkulieren sind.

In der politischen Debatte befindet sich das Thema „Sicherheit“ in Konkurrenz zum Thema „Freiheit“. Staatliche Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit bedeuten auf der anderen Seite Einschnitte auch bei den Rechten der Wirtschaft. Hier wird gerade vor dem Hintergrund der Terrorismusabwehr eine sachliche Diskussion geführt werden müssen. Notwendige Einschnitte bei der wirtschaftlichen Freiheit werden durchaus von den Unternehmen getragen, wenn sie keine weiteren bürokratischen Hürden aufbauen und rechtsstaatliche Prinzipien einhalten.

Mit der vorliegenden Befragung soll geklärt werden, was sich tatsächlich an Kriminalität bei den Berliner und Brandenburger Unternehmen ereignet. Wie bereits in den Vorjahren wurden die Unternehmen in der Hauptstadtregion nach ihrer tatsächlichen Kriminalitätsbelastung gefragt.

Die Unternehmen sollten außerdem bewerten, wie bedeutend aus ihrer Sicht die Kriminalität im Vergleich zu anderen Themen in der Gesellschaft ist. Neu ist die Frage nach der Einschätzung der Sicherheitslage in Deutschland. Außerdem ist die Frage nach der Herkunft der Täter wieder in die Befragung aufgenommen worden, damit ein Verhältnis zwischen Innentätern und Kriminellen von außerhalb des Unternehmensumfeldes abgebildet werden kann. Hier galt es zu überprüfen, ob die Unternehmen in Berlin und Brandenburg die hohen Innentäterzahlen bestätigen, die in der Öffentlichkeit kursieren.

Auch zum Thema Sicherheitspolitik sollten sich die Unternehmen in Berlin und Brandenburg äußern. Es wurde gefragt, welche Präventionsmaßnahmen aus Sicht der Wirtschaft tatsächlich notwendig sind.

Erstmals wurden Teile der Ergebnisse nach Branchen ausgewertet. Hierbei wurde die Gruppierung der Unternehmen nach der IHK-Konjunkturbefragung vorgenommen. Die Unternehmen wurden in die Gruppen Industrie, Baugewerbe, Handel, Dienstleistungen, Hotel- und Gaststättengewerbe und Reisegewerbe eingeteilt. Die Dienstleistungen umfassen unternehmensbezogene und personenbezogene Dienstleistungen. Dazu zählen u. a. Versicherungsvermittler, Transport und Logistik, Immobilien, Medien, Wachschutz, Pflegedienste oder Reinigungsdienste. Unter Reisegewerbe sind Anbieter von touristischen Aktivitäten zu verstehen. Von besonderem Interesse war hier die Betroffenheit der Branchen von einzelnen Deliktarten.

2. Methoden der Untersuchung

Untersuchung der Kriminalität in der Wirtschaft über einen langen Zeitraum

Bei der Untersuchung handelt es sich um eine quantitative, schriftliche Unternehmerbefragung mit Hilfe eines standardisierten Erhebungsbogens. Die Fragen zur Opferwerdung der Unternehmen lehnen sich an klassische Dunkelfeldbefragungen an. Damit wird ein mehrfach evaluiertes bewährtes Befragungsinstrumentarium angewendet. Der Fragebogen der Jahre 2005, 2007, 2009 und 2011 wurde in 2015 überarbeitet und gestrafft. Damit lassen sich nicht alle Zeitreihen aus den Vorgängerberichten fortführen. Die wesentlichen wurden jedoch erhalten. Außerdem wurde die Befragung 2013 nicht durchgeführt. Daraus ergibt sich in einigen Diagrammen eine fehlende Säule in der Grafik.

Im Kriminalitätsbarometer werden die Unternehmen nach zusammengefassten Deliktarten, die sich in der täglichen Arbeit der IHKs als die wichtigsten herausgestellt haben, befragt. Dabei handelt es sich um die Deliktarten Diebstahl, Vandalismus/Sachbeschädigung, Einbruchdiebstahl, Hackerangriffe, Betrug, Wettbewerbsdelikte, Produkt- und Markenpiraterie, Spionage und andere Straftaten. Andere Straftaten sind laut Antworten der Unternehmen beispielsweise Drogenkriminalität, Unfallflucht, sexuelle Belästigung oder Hausfriedensbruch.

Dunkelfeld der Kriminalität im Fokus des Kriminalitätsbarometers

Das Anzeigeverhalten der Bevölkerung und die Eigenermittlungen der Polizei werden durch die Kriminalstatistik erfasst. Die Polizei stellt darin die bei ihr angezeigten und bearbeiteten Straftaten zusammen. Die Kriminalstatistik ist demzufolge eine Hellfeldstatistik. Doch was ist mit den Straftaten, die nicht von den Betroffenen zur Anzeige gebracht werden? Diese werden nicht von den offiziellen Statistiken erfasst und bleiben wortwörtlich im Dunkeln. Das wird als Dunkelfeld bezeichnet.

Ob eine Straftat zur Anzeige gebracht wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Je nach Delikt, Schwere der Straftat und weiteren Umständen, wie beispielsweise die Anforderungen der Versicherer, zeigen Betroffene ein Vergehen an oder eben auch nicht.

Bei der Umfrage zum Kriminalitätsbarometer handelt es sich um eine Befragung, die sowohl Hell- als auch Dunkelfeld berücksichtigt. Das erfolgt durch die Frage nach der Betroffenheit von bestimmten Delikten und ob die Betroffenen Anzeige erstattet haben.

Untersuchungszeitraum, Stichprobengröße und Untersuchungsfeld

Der Fragebogen zur Kriminalitätsbelastung wurde der Konjunkturbefragung im April 2017 beigefügt. Damit wurden die gleichen Anforderungen an die Repräsentativität erfüllt, die den regelmäßigen Konjunkturbefragungen der IHKs Berlin und Brandenburg zu Grunde liegen. Die Befragung zum Kriminalitätsbarometer wurde 2005 zum ersten Mal durchgeführt. Weitere Befragungen gab es in den Jahren 2007, 2009, 2011 und 2015. Auch wenn die Befragung im Jahr 2017 durchgeführt wurde, bezog sich die Opferwerdung (Belastung mit Kriminalität) der Unternehmen auf das Jahr 2016.

Insgesamt wurden 6.129 Unternehmen angeschrieben; die Zusatzfragen zur Kriminalität beantworteten 1.685 Unternehmer. Das entspricht einer Antwortquote von über 27 Prozent. Die Stichprobenbefragungen richten sich stets an Unternehmen unterschiedlicher Größenklassen, Branchen und Regionen.

Bereits zum zweiten Mal fokussiert sich die Auswertung der Befragungsergebnisse in der regionalen Verteilung der Kriminalität in Berlin und Brandenburg nicht nur auf die IHK-Bezirke. Es wurde auch in diesem Jahr untersucht, ob es regionale Schwerpunkte der Kriminalität in Berlin und Brandenburg gibt. Dabei wurde bei der Befragung 2017 insbesondere der Grenzraum im Vergleich zu Berlin und seinem Umland und dem übrigen Metropolraum in den Fokus gestellt. Hierzu wurden die Befragungsergebnisse der Gemeinden und Städte entlang der deutsch-polnischen Grenze gesondert ausgewertet. Dabei handelt es sich nicht vorrangig um grenzüberschreitende Kriminalität, sondern um die regionale Belastung der Unternehmen in den Gemeinden entlang der deutsch-polnischen Grenze. Die Einteilung der Grenzgemeinden richtet sich nach der Polizeilichen Kriminalstatistik während die beiden anderen Regionen Berlin und Umland sowie Weiterer Metropolraum sich am Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP BB) orientieren.

Grafik 1: Regionale Aufteilung

Einzelaufzählung der Gemeinden befinden sich im Anhang



Grafik 2: Aufteilung nach IHK-Bezirken



Neben der Hauptstadt Berlin¹ wurden Unternehmer aus folgenden Landkreisen und kreisfreien Städten der IHK-Bezirke befragt:

Cottbus²: Stadt Cottbus und die Landkreise Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster, Dahme-Spreewald

Ostbrandenburg³: Stadt Frankfurt (Oder) und die Landkreise Oder-Spree, Märkisch-Oderland, Barnim, Uckermark

Potsdam: Städte Brandenburg an der Havel und Potsdam und die Landkreise Teltow-Fläming, Potsdam-Mittelmark, Havelland, Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin, Prignitz.

¹ Berliner Unternehmer wurden im Jahr 2009 zu den Fragen 3 und 5 nicht befragt. Die Auswertung dieser Fragen bezieht sich folglich nur auf Brandenburg.

² Die IHK Cottbus hat sich erstmalig 2007 an der Befragung beteiligt.

³ Die IHK Frankfurt (Oder) wurde 2007 in IHK Ostbrandenburg umbenannt.

3. Ergebnisse der Befragung

In der folgenden Auswertung werden nacheinander die Themen Bedeutung von Kriminalität als gesellschaftliches Problem, Belastung der Unternehmer mit Kriminalität, das Anzeigeverhalten, Schäden durch Kriminalität und die Kriminalitätsprävention analysiert. Die einzelnen Themen werden sowohl im zeitlichen Verlauf, als auch in der regionalen Verteilung dargestellt und ausgewertet.

3.1. Die Bedeutung von Kriminalität als gesellschaftliches Problem

Zum Zeitpunkt der Befragung im April 2017 zeichneten die Unternehmen in Berlin und Brandenburg ein außerordentlich positives Bild ihrer wirtschaftlichen Situation und der Aussicht fürs laufende Jahr (Grafik 3).

Bei vorherigen Umfragen war immer ein Zusammenhang zwischen der Beurteilung von gesellschaftlichen Konflikten und der Sicht auf die eigene wirtschaftliche Situation der befragten Unternehmen festzustellen. Je besser sich die eigene Situation darstellte, umso weniger waren Probleme der Gesellschaft, wie Gesundheitsversorgung, Arbeitslosigkeit und Bürokratie für die befragten Unternehmen von Bedeutung. Aus diesem Grund werfen wir, wie auch bei den Auswertungen der vergangenen Jahre, einen Blick auf den Konjunkturklimaindex. Mit 139 Punkten ist der Konjunkturklimaindex im Frühsommer 2017 auf einem Allzeithoch. Demzufolge sind auch Problemlagen, wie Arbeitslosigkeit fast aus dem Fokus der Unternehmen verschwunden.

Insgesamt wird die Kriminalität von den Unternehmen als das wichtigste gesellschaftliche Problem in Berlin und Brandenburg gesehen (Grafik 4). Knapp dahinter liegt das Thema Fachkräfte.

Damit wird die Wichtigkeit des Themas Fachkräftesicherung für Unternehmen auch durch diese Umfrage bestätigt. An dritter Stelle kommt nicht mehr das Thema Bürokratie, das in den vergangenen Jahren immer einen Platz unter den drei wichtigsten Problemen bei den

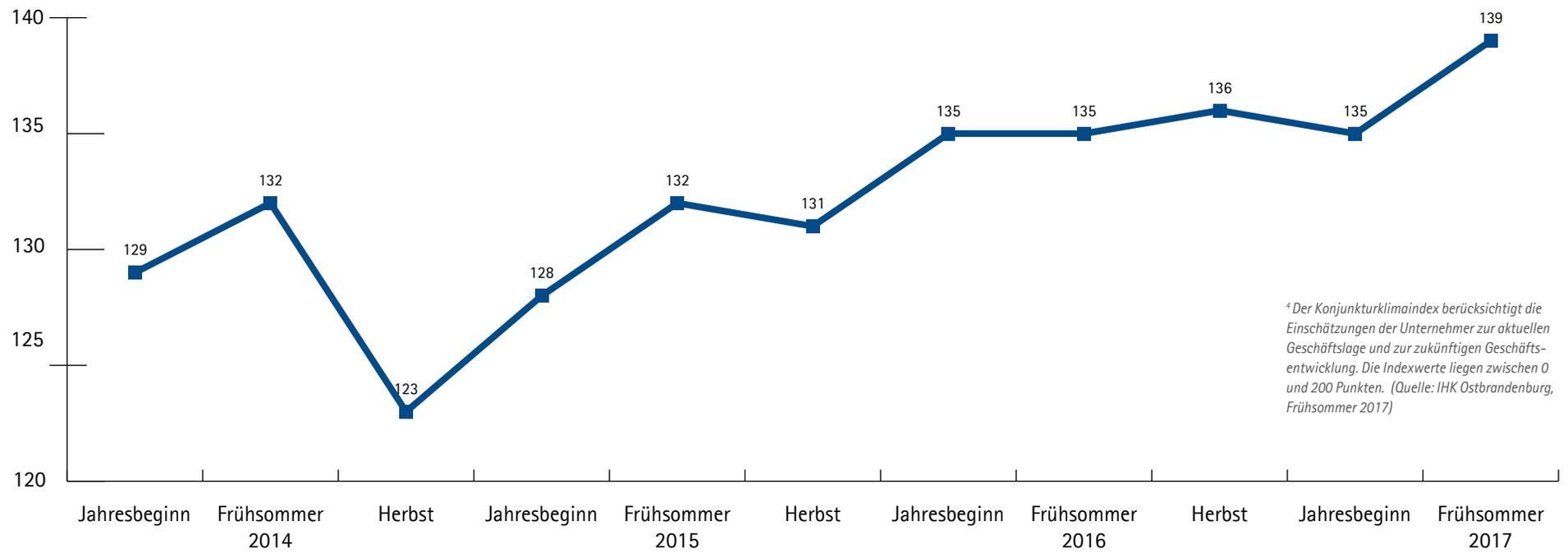
befragten Unternehmen einnahm. Die Energieversorgung, die bei der letzten Befragung noch am unkritischsten gesehen wurde, belegt jetzt Rang drei der wichtigsten Probleme noch vor der Sicherheitslage in Deutschland. Insgesamt gab es bei den Themen Kriminalität, Fachkräfte und Energieversorgung einen Anstieg der Wichtigkeit (Grafik 5).

Die Sicherheitslage in Deutschland wurde bei der Umfrage 2017 erstmalig thematisiert. Somit sind keine Aussagen über die Wichtigkeit des Themas in vergangenen Jahren möglich.

Die in den Grafiken verwendeten Zahlen stellen die Wichtung von 1=garnicht bedrohlich, 2=weniger bedrohlich, 3=bedrohlich bis 4=sehr bedrohlich der einzelnen Problem- oder Konfliktlagen dar.

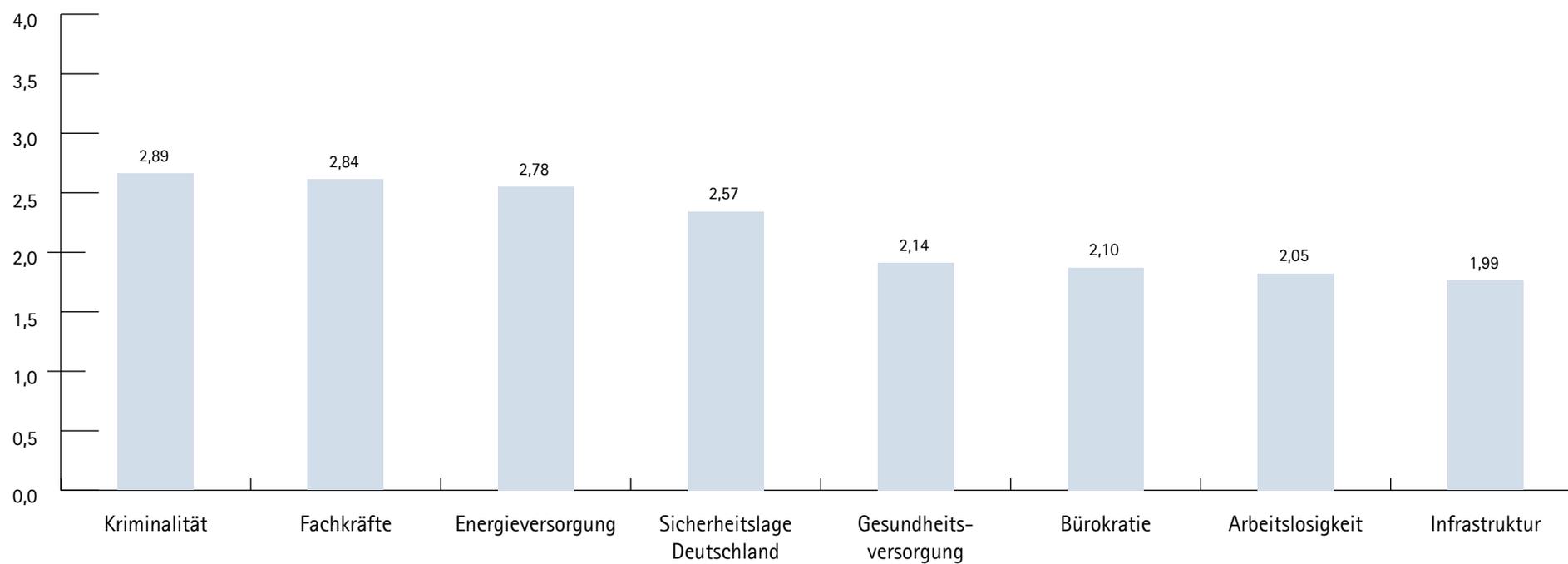
In der regionalen Aufteilung der Befragten teilt sich jetzt das Bild (Grafik 6 und 7). Ist in den Regionen abseits der Metropolen das Thema Fachkräfte am wichtigsten oder zumindest genauso wichtig wie das Thema Kriminalität. So ist in Berlin und seinem Umland Kriminalität das größte Problem. Auch hier setzt sich ein Trend fort: Die Berliner Unternehmen liegen fast immer unter den Werten der anderen Befragten. Offenbar bewerten Berliner Unternehmen die in der Umfrage genannten Probleme als nicht ganz so drängend, wie ihre Kollegen aus dem Umland. Die Unternehmer in den Grenzgemeinden sehen in allen abgefragten gesellschaftlichen Themen stärkere Konflikte als die Unternehmer in den anderen Gebieten Berlins und Brandenburgs. Hier werden die Unterschiede zwischen Peripherie und metropolnahem Raum besonders deutlich. Die Sichtweise der Unternehmer in den Grenzgemeinden drückt offenbar das Gefühl aus, allein gelassen zu werden. Im Zuge der voranschreitenden Konzentration auf wirtschaftliche Zentren, wie Wachstumskerne aber auch auf die Metropole Berlin und das Metropolenumland, verstärkt sich dieser Eindruck. Bestätigt wird dies dadurch, dass die Unternehmer des erweiterten Metropolenumlandes, also der Regionen, die weiter weg von Berlin liegen, in allen Themen größere Probleme sehen als die Unternehmer der Metropole und des metropolnahen Raumes.

Grafik 3: IHK-Konjunkturklimaindex Berlin-Brandenburg



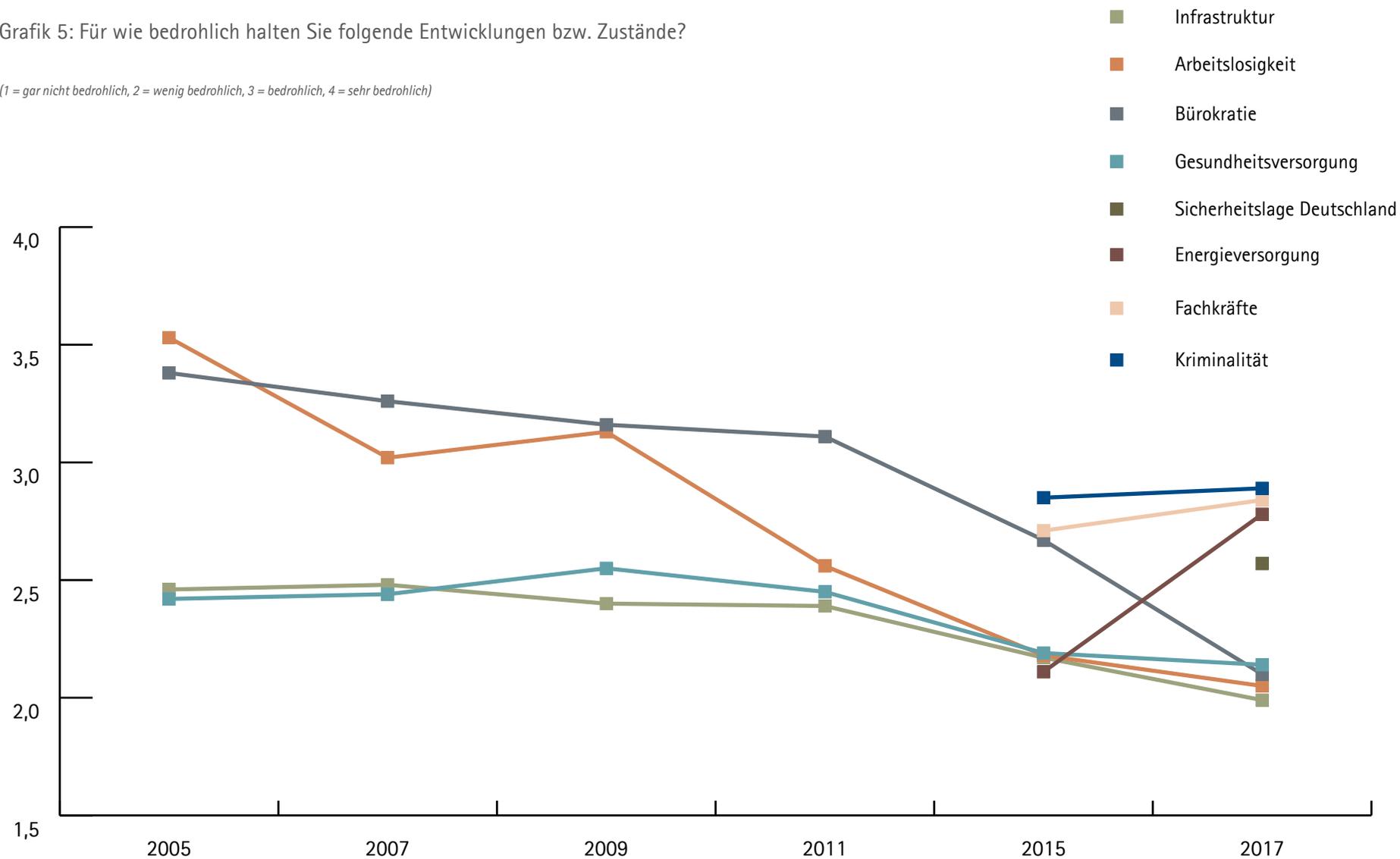
Grafik 4: Für wie bedrohlich halten Sie folgende Entwicklungen bzw. Zustände? 2017

(1 = gar nicht bedrohlich, 2 = wenig bedrohlich, 3 = bedrohlich, 4 = sehr bedrohlich)



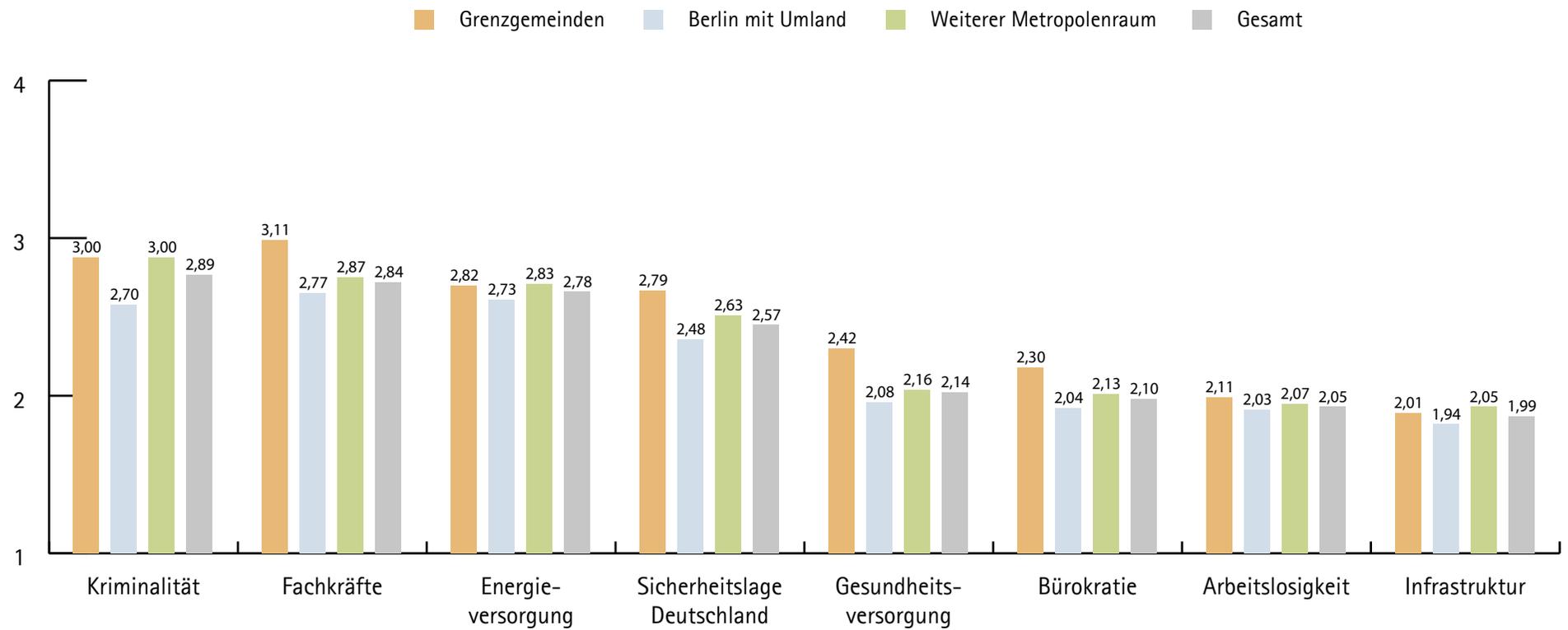
Grafik 5: Für wie bedrohlich halten Sie folgende Entwicklungen bzw. Zustände?

(1 = gar nicht bedrohlich, 2 = wenig bedrohlich, 3 = bedrohlich, 4 = sehr bedrohlich)



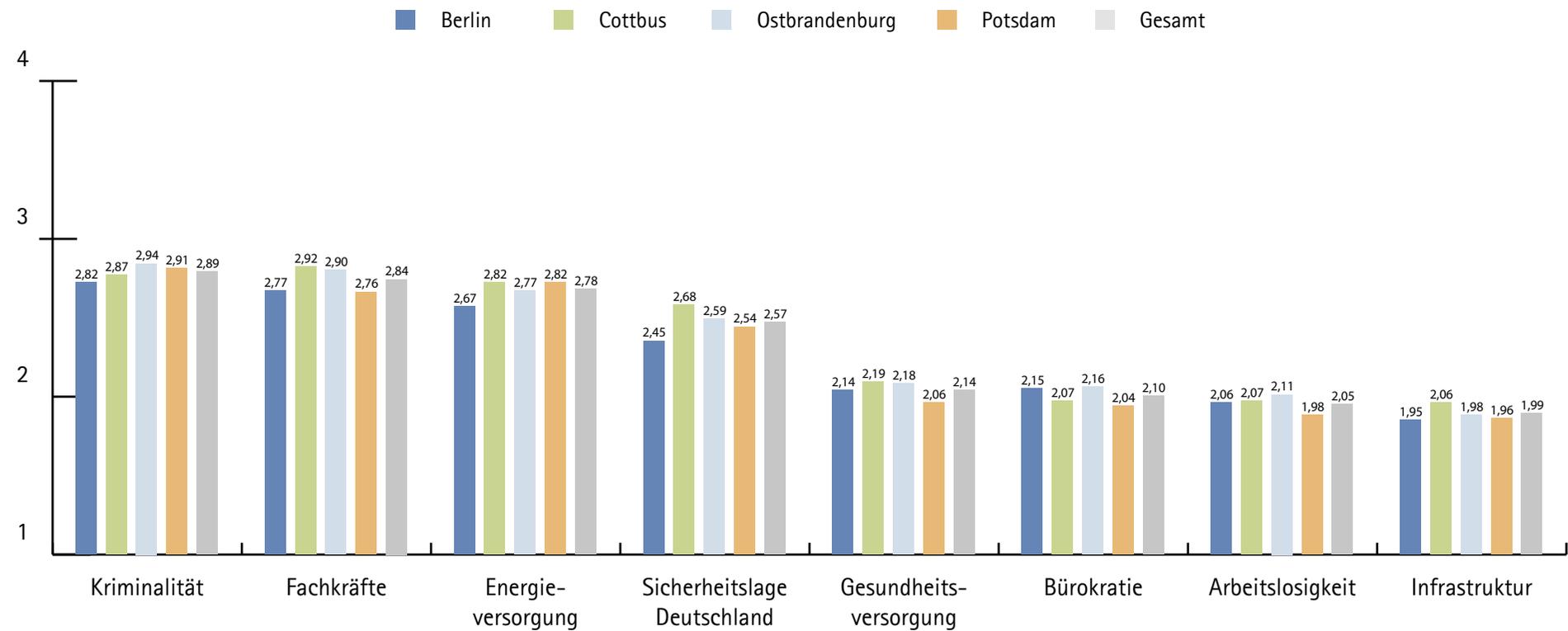
Grafik 6: Für wie bedrohlich halten Sie die Entwicklung bzw. den Zustand bei ... ?

(1 = gar nicht bedrohlich, 2 = wenig bedrohlich, 3 = bedrohlich, 4 = sehr bedrohlich)



Graphik 7: Für wie bedrohlich halten Sie die Entwicklung bzw. den Zustand bei ... ?

(1 = gar nicht bedrohlich, 2 = wenig bedrohlich, 3 = bedrohlich, 4 = sehr bedrohlich)



3.2 Belastung der Unternehmer mit Kriminalität

Frage 2 des Fragebogens zur Befragung der Unternehmen in Berlin und Brandenburg konzentriert sich auf die tatsächliche Belastung der Unternehmen mit den verschiedenen Formen der Kriminalität. Entlang der Zeitachse der vergangenen Umfragen 2004, 2006, 2008, 2010, 2014 und 2016 sind die Entwicklungen in der Kriminalitätsbelastung abzulesen.

In Grafik 8 wird ein Überblick über alle abgefragten Straftaten gegeben. Danach sind Diebstahl (35,4%), Vandalismus/Sachbeschädigung (32,2%), Hackerangriffe (27,4%), Einbruchdiebstahl (26,4%) und Betrug (23,7%) die häufigsten Straftaten. Straftaten wie Produkt- und Markenpiraterie, Wettbewerbsdelikte und Spionage nehmen, wie auch in den vorangegangenen Umfragen, eine eher untergeordnete Rolle ein.

Die Darstellung der einzelnen Straftaten in der Zeitreihe (Grafik 9) zeigt, dass die Zahl der von Hackerangriffen betroffenen Unternehmen sich von 2010 mit 11,9 Prozent bis 2016 auf 27,4 Prozent mehr als verdoppelt hat. Damit verdrängen Cyberdelikte erstmalig klassische Deliktarten wie Betrug und Einbruchdiebstähle. Es ist anzunehmen, dass hier bei den Befragten nicht nur tatsächliche Hackerangriffe, sondern alle Delikte rund um die Computerkriminalität in die Antworten mit eingehen. Hier wird ein neues Phänomen deutlich. Trotz eigentlich stabilem Verhalten von Kriminalität verdrängt eine Deliktart, die bisher eher eine Randerscheinung war, klassisch häufig vorkommende Straftaten von den vorderen Positionen. Die Befragung wurde vor der weltweiten Cyberattacke mit der Schadsoftware „WannaCry“ abgeschlossen. Damit kann der oftmals verfälschende Effekt durch starke Thematisierung in den Medien ausgeschlossen werden.

Außer bei den IT-Delikten gibt es überall eine leichte Verringerung der Straftaten. Die Verringerung von Einbruchdiebstählen deckt sich mit der Tendenz in der offiziellen Kriminalstatistik. Straftaten wie Betrugsdelikten, Wettbewerbsdelikten sowie Produkt- und Markenpiraterie kommen in der Kriminalstatistik nicht vor und sind deshalb nicht vergleichbar mit dieser Umfrage.

Betroffenheit in den Branchen

Erstmalig wurde die Betroffenheit der Unternehmen auch nach Branchen aufgeschlüsselt (Grafik 10). Augenfällig sind hier die großen Unterschiede in der Betroffenheit zwischen den einzelnen Branchen. Danach ist der Dienstleistungssektor in Berlin und Brandenburg am häufigsten das Ziel von Kriminellen. Mindestens ein Viertel der Unternehmen war von einer Straftat betroffen, bei einigen Deliktarten sogar über ein Drittel. Das Reisegewerbe hingegen ist relativ selten von Straftaten betroffen. Hier schwankt die Betroffenheit zwischen knapp drei bis etwas über sechs Prozent.

Betrachtet man die einzelnen Deliktarten, ist die Dienstleistungsbranche mit knapp 27 Prozent am stärksten von Diebstählen betroffen. Danach folgt der Handel mit etwas über 20 Prozent dichtauf gefolgt von Industrie mit knapp unter 20 Prozent und dem Hotel- und Gaststättengewerbe mit knapp 20 Prozent. Die Dienstleistungsbranche ist mit über 34 Prozent auch am stärksten von Vandalismus und Sachbeschädigung betroffen. Hier folgen das Hotel- und Gaststättengewerbe mit knapp 22 Prozent und die Industrie mit 15 Prozent Betroffenheit. Beim Betrug hingegen wird der Spitzenplatz in der Betroffenheit vom Hotel- und Gaststättengewerbe eingenommen. Über 30 Prozent der Firmen sind in 2016 Opfer eines Betruges geworden. Hier belegt der Dienstleistungssektor mit knapp 27 Prozent den zweiten Platz, gefolgt vom Handel mit etwas über 17 Prozent.

Regionale Verteilung

Kriminalität gerade im Grenzraum ist nach wie vor ein großes Thema in der öffentlichen Diskussion (Grafik 11). Aus diesem Grund wurde die diesjährige Umfrage nach 2015 zum zweiten Mal gezielt regional ausgewertet. Damit können neben den Entwicklungen in den IHK-Bezirken auch Aussagen zur Situation im Grenzgebiet, in Berlin und angrenzendem Speckgürtel und im restlichen Metropolenraum getroffen werden.

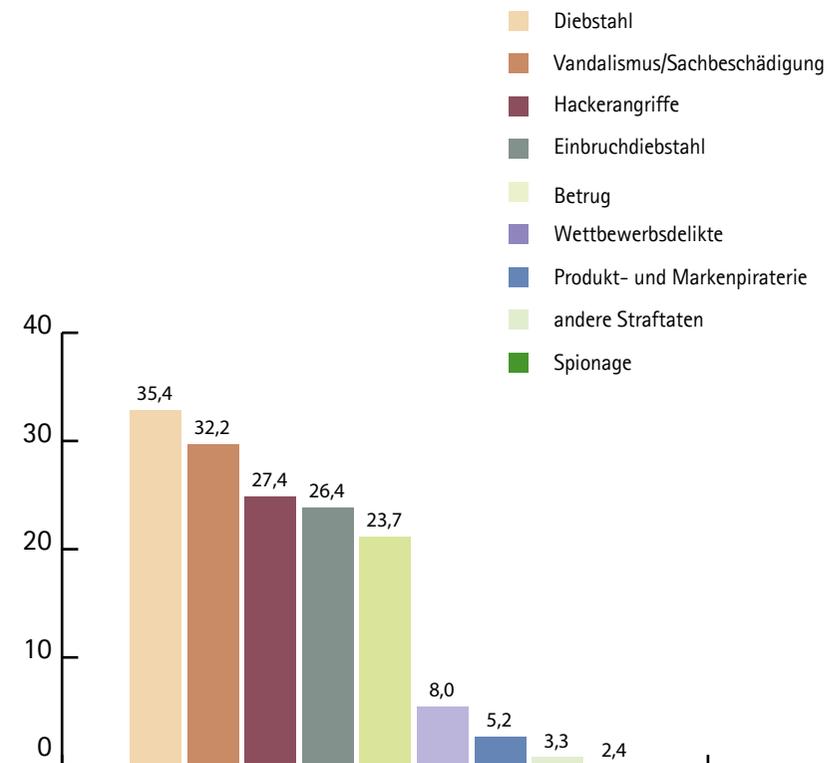
Es ist auffällig, dass die Zahl der Delikte im Bereich Vandalismus/Sachbeschädigung in der Grenzregion höher ist, als im übrigen Befragungsgebiet. Unternehmen in Berlin und Umland und im erweiterten Metropolitanraum haben offenbar mehr unter Einbruchdiebstählen zu leiden als die Grenzregion. Das kann unter anderem daran liegen, dass es im Ballungsraum Berlin aufgrund der höheren Unternehmensdichte lukrativer und einfacher für Straftäter ist, Opfer zu finden. Bei den Straftaten, bei denen die Täter ein gewisses Maß an technischem Knowhow benötigen, bestätigt sich das Bild aus den vorangegangenen Jahren. Unter diesen Delikten haben die Unternehmer in Berlin und Berliner Umland mehr zu leiden, als die Firmen in der Grenzregion und im restlichen Metropolitanraum. Allerdings folgt die Grenzregion hier dichtauf. Zu diesen Straftaten zählen Delikte, wie Produkt- und Markenpiraterie, Hackerangriffe und Betrug.

Werden die Zahlen von 2014 mit den aktuellen von 2016 verglichen, so ist erfreulich zu sehen, dass in den Grenzgemeinden die Zahl der klassischen Delikte, wie Diebstahl, Vandalismus/Sachbeschädigung und Einbruchdiebstahl zurückgegangen ist (Grafiken 12 bis 15). Die Zahl der Hackerangriffe hingegen hat wie überall zugenommen. In Berlin und Umland haben Diebstahl und Einbruchdiebstahl bei den klassischen Delikten zugenommen und der Vandalismus und die Sachbeschädigung sind bei den Unternehmen in Berlin und Umland zurückgegangen. Die Hackerangriffe hingegen haben stark zugenommen. Bei den Unternehmen des erweiterten Metropolitanraumes sind die klassischen Deliktarten alle zurückgegangen. Hier haben ebenso, wie in Berlin und Umland und in den Grenzregionen die Hackerangriffe stark zugenommen.

Betrachtet man die Belastung der Unternehmen in den einzelnen IHK-Bezirken, so sind bei allen Deliktarten die Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Berlin am stärksten betroffen (Grafik 16). Die Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Ostbrandenburg folgen bei Diebstahl, Vandalismus, Einbruchdiebstahl und Spionage. Bei Delikten wie Hackerangriffen, Betrug, Produkt- und Markenpiraterie sowie Wettbewerbsdelikten sind die Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Potsdam nach Berlin am zweitstärksten betroffen.

Grafik 8: ... war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen ... ?

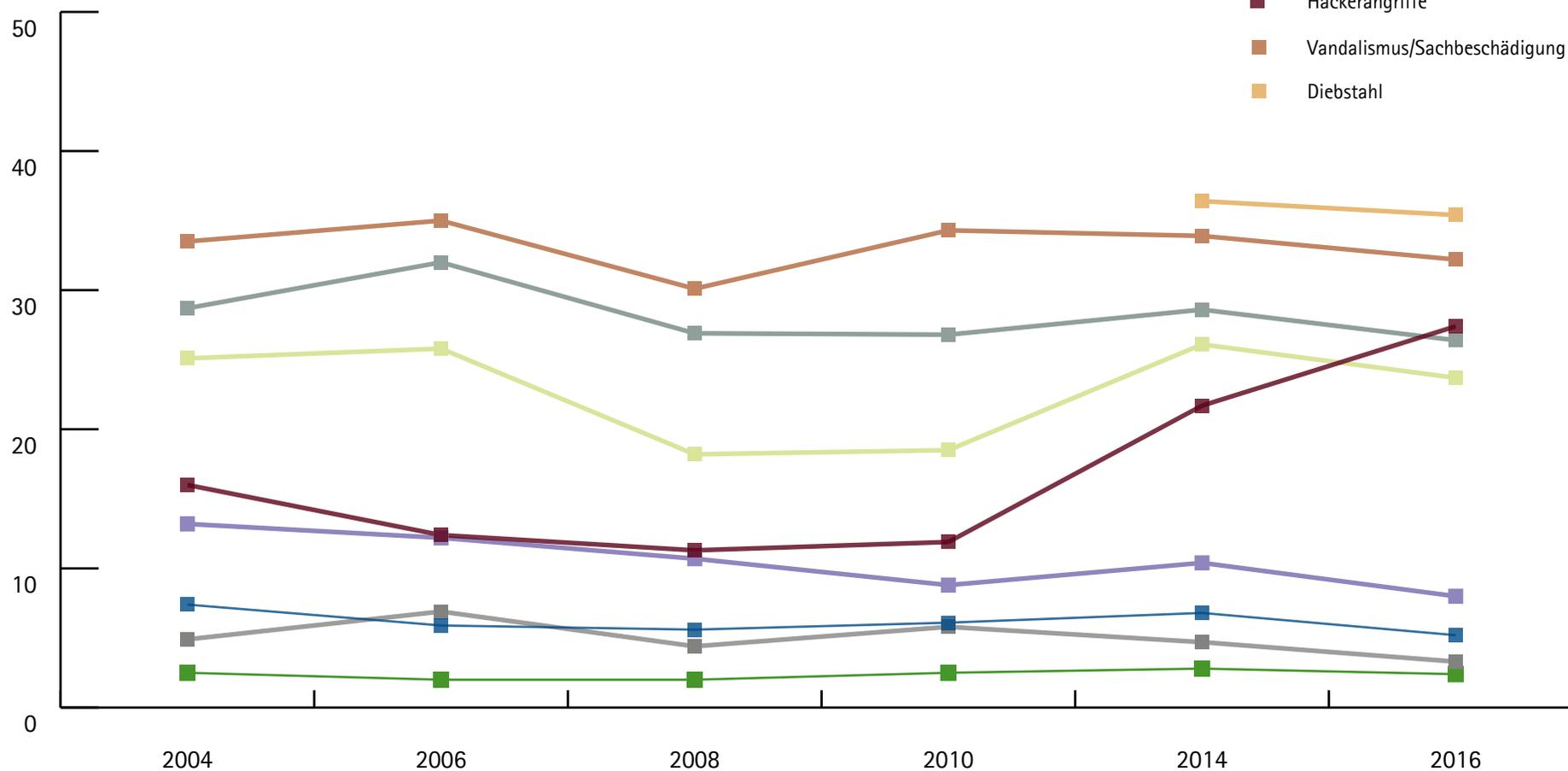
(Mehrfachnennungen möglich, in Prozent)



Grafik 9: ... war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen...?

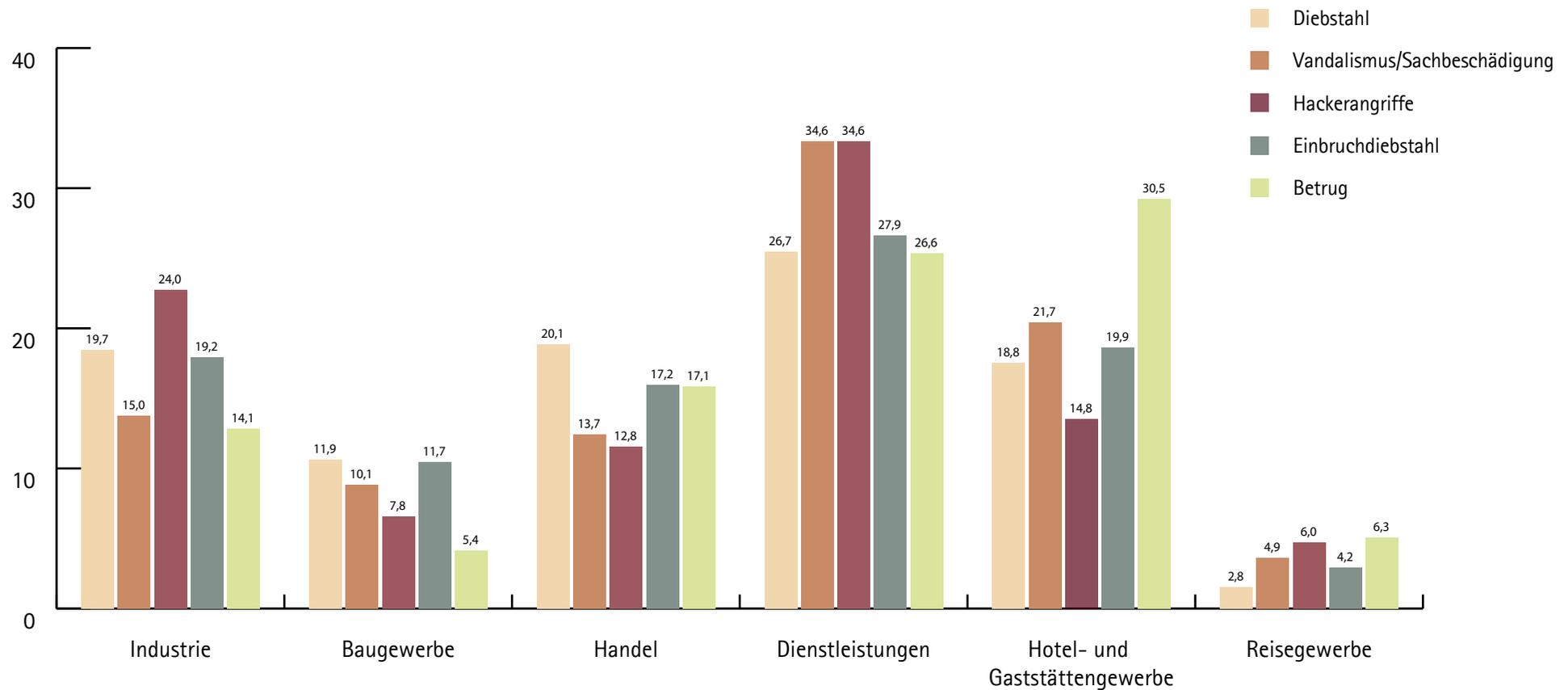
(Mehrfachnennungen möglich, in Prozent)

- Spionage
- andere Straftaten
- Produkt- und Markenpiraterie
- Wettbewerbsdelikte
- Betrug
- Einbruchdiebstahl
- Hackerangriffe
- Vandalismus/Sachbeschädigung
- Diebstahl



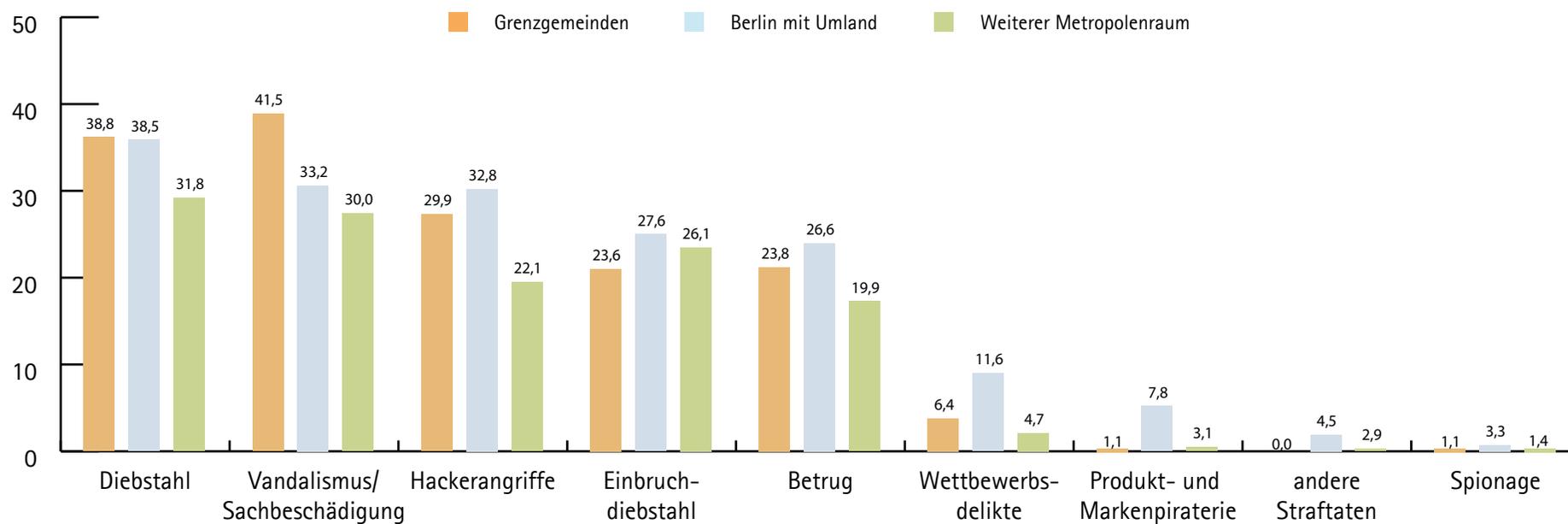
Grafik 10: ... war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen...?

(Mehrfachnennungen möglich, in Prozent)



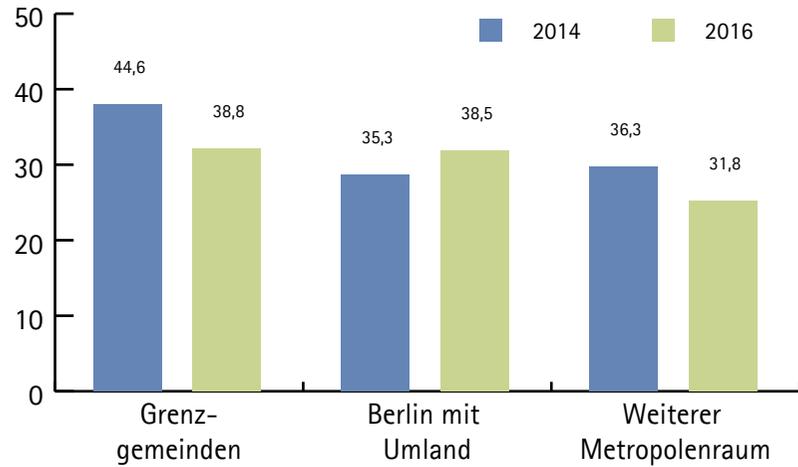
Grafik 11: ... war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen ... ?

Mehrfachnennungen möglich, in Prozent



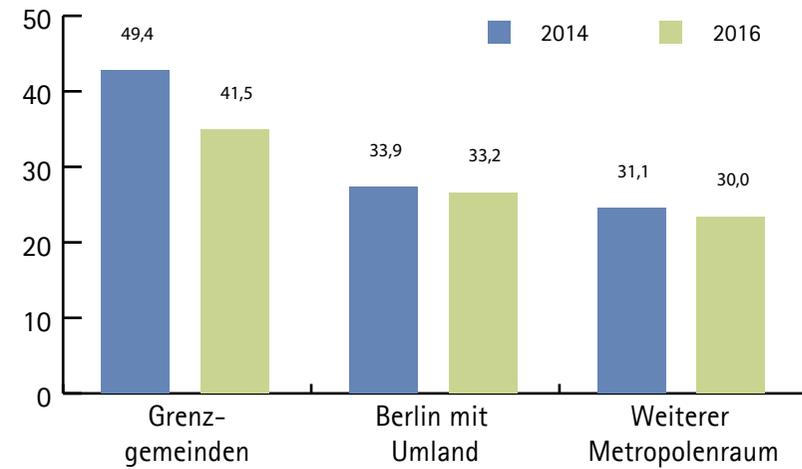
Grafik 12:

Diebstahl



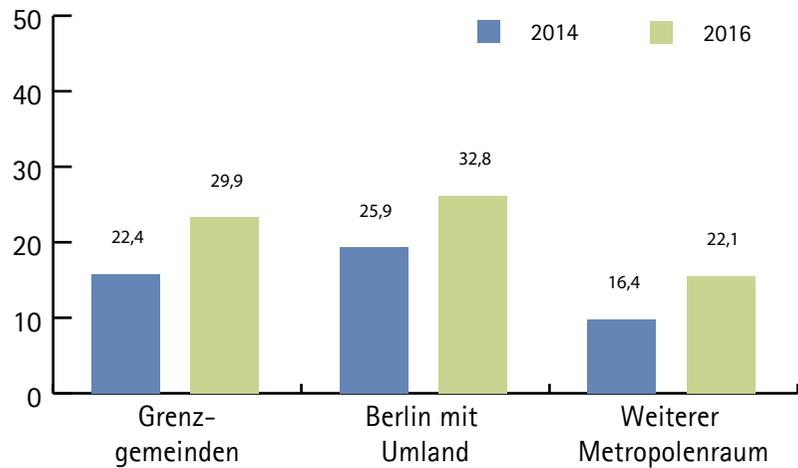
Grafik 13:

Vandalismus / Sachbeschädigung



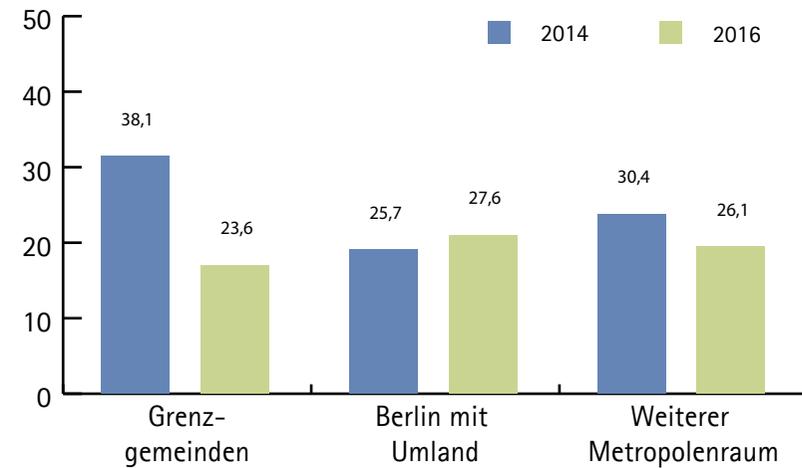
Grafik 14:

Hackerangriffe



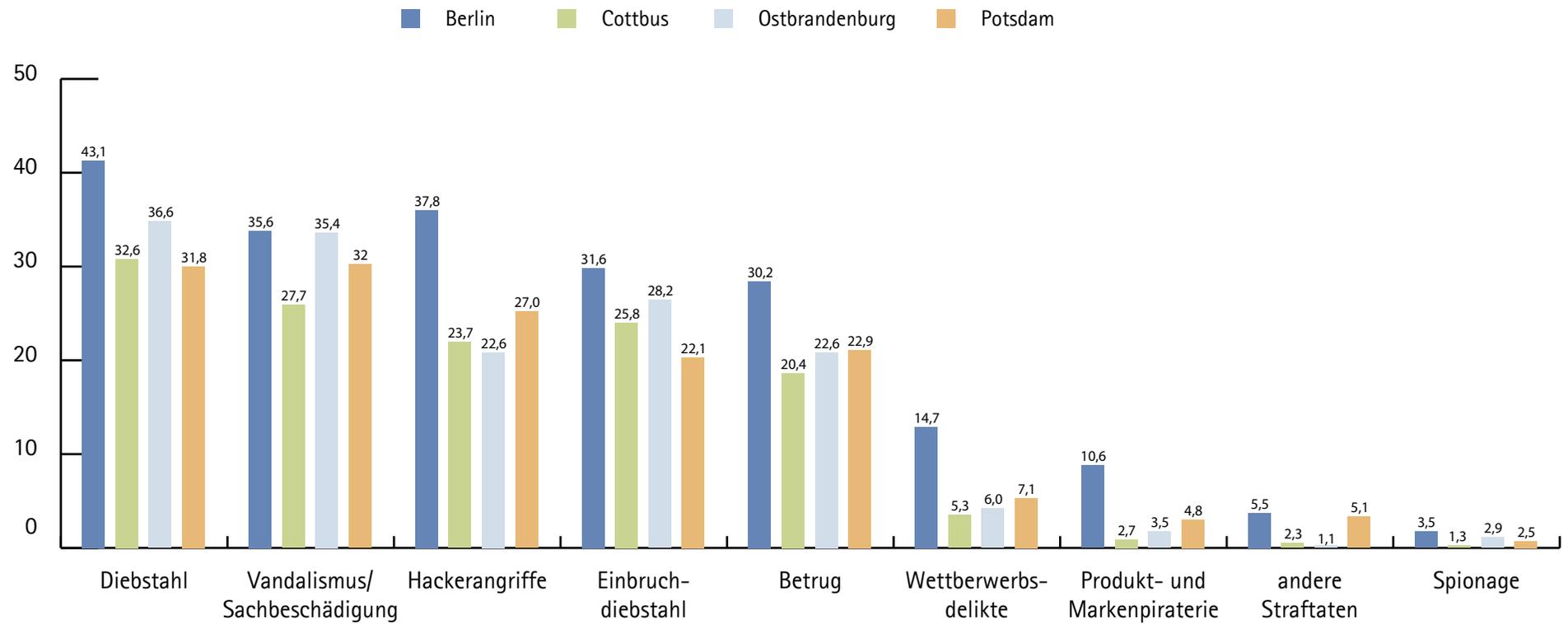
Grafik 15:

Einbruchdiebstahl



Grafik 16: ... war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen ... ?

(Mehrfachnennungen möglich, in Prozent)



3.3. Mehrfachbetroffenheit von Kriminalität

Schon in den Befragungen der vergangenen Jahre wurde deutlich, dass Unternehmer, wenn sie angaben, Opfer von Kriminalität geworden zu sein, dies oft auch mehrfach wurden. Das hat sich auch in der aktuellen Umfrage bestätigt (Grafik 17). Rund die Hälfte der Unternehmen wurde mehrfach Opfer von Straftaten. Wenngleich Spionage bei den Unternehmen eine untergeordnete Rolle spielt, sind die wenigen Firmen, bei denen spioniert wurde, gleich mehrfach Opfer.

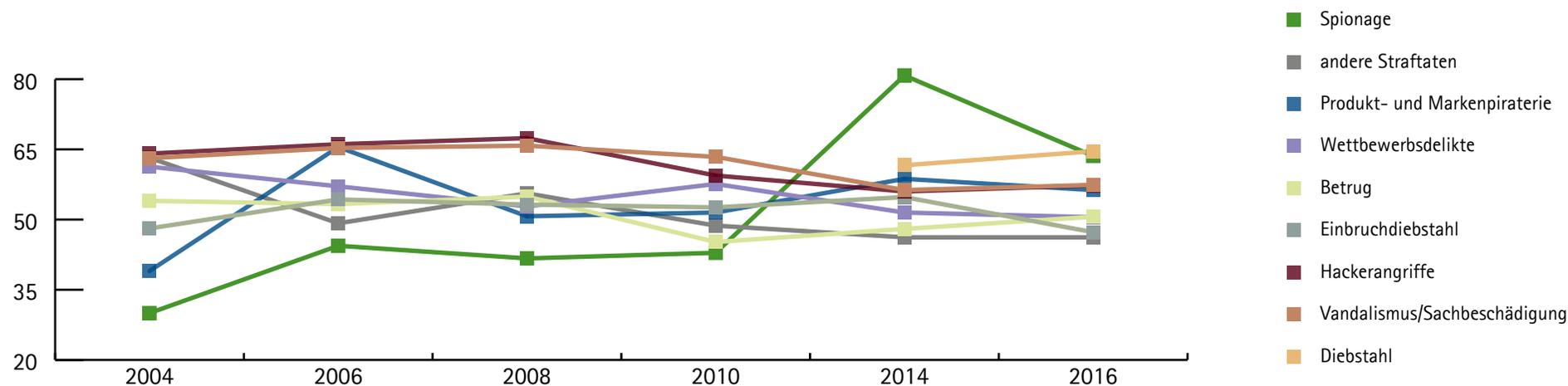
Regionale Verteilung

Betrachtet man die regionale Verteilung der Mehrfachbetroffenen, ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Belastung allgemein (Grafik 18). Am stärksten sind die Grenzgemeinden vor allem von Diebstahl, Vandalismus/Sachbeschädigung mehrfach betroffen. Hier ist die im Vergleich zu den stärker besiedelten Gebieten geringere Anzahl von Firmen stärker im Fokus von Straftätern.

Das Diagramm zur Mehrfachbetroffenheit in den IHK-Bezirken befindet sich im Anhang.

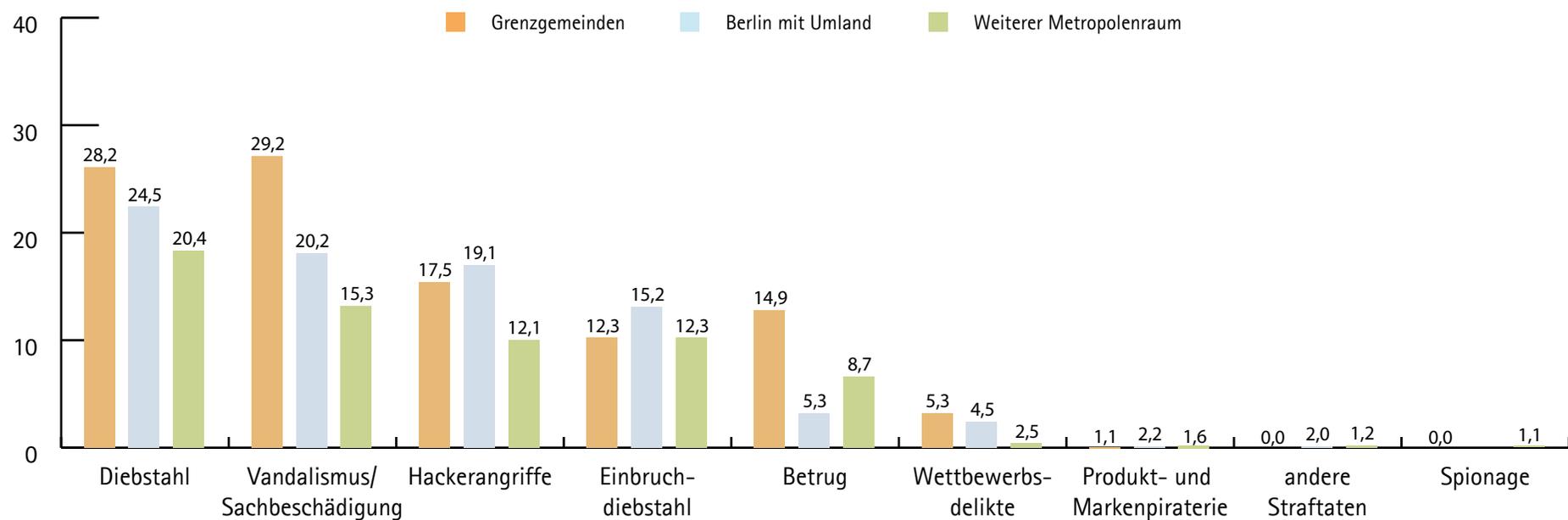
Grafik 17: ... war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen und wenn betroffen, auch mehrfach?

(in Prozent)



Grafik 18: ... war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen und wenn betroffen, auch mehrfach?

(in Prozent)

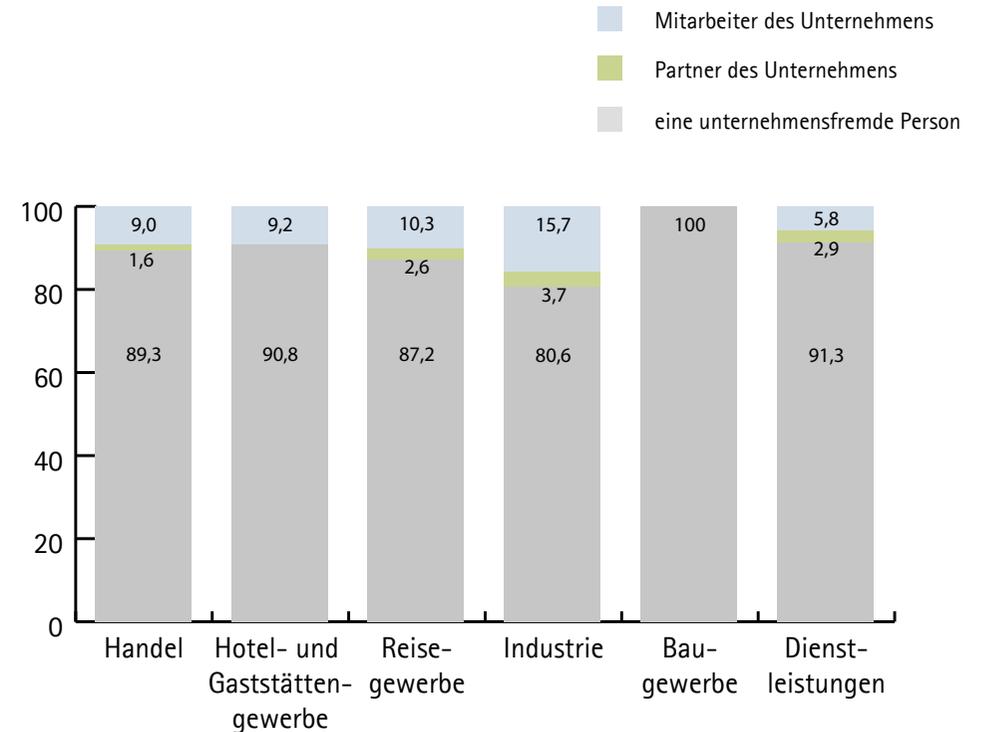
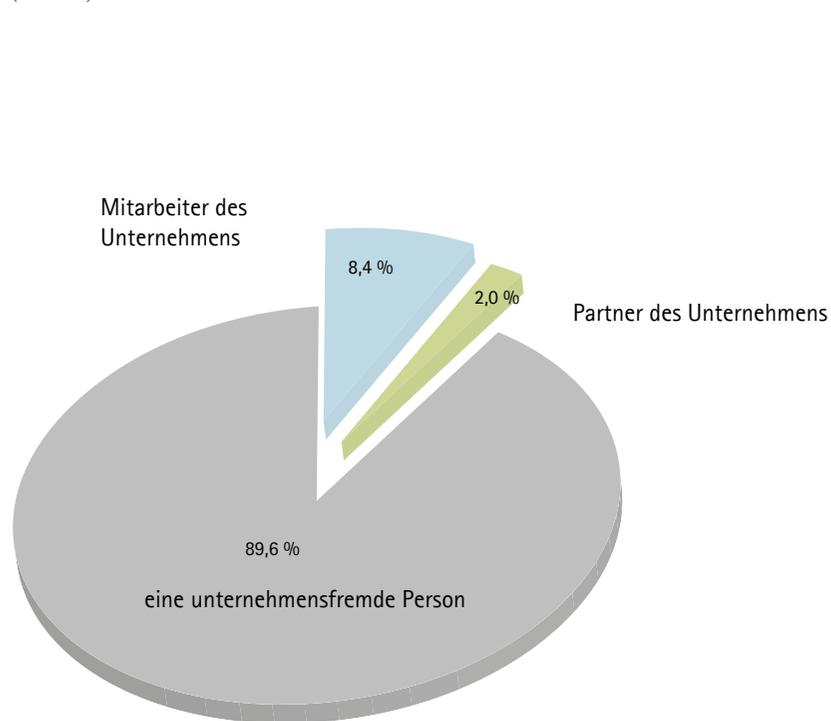


3.4 Täterstruktur

In der aktuellen Umfrage wurde wieder das Verhältnis zwischen Innentäter und Außentäter bei den Unternehmen abgefragt. Die Diskrepanz zwischen vorherigen Umfragen und öffentlich diskutierten Zahlen war Anlass, die Unternehmen in Berlin und Brandenburg wieder zu befragen. Es existieren in der öffentlichen Diskussion sehr hohe Zahlen von bis zu 80 Prozent an Innentätern. Die Befragung unter den Unternehmern in Berlin und Brandenburg ergibt jedoch ein völlig anderes Bild. In der Mehrzahl der Fälle sind die Täter

unternehmensfremd. Mindestens 80 Prozent der Straftäter bei den Berlin-Brandenburger Unternehmen kommen nicht aus dem Unternehmen oder Unternehmensumfeld. Im Baugewerbe sind es nach Aussage der Firmen sogar 100 Prozent. Auch die Täter aus Partnerunternehmen spielen so gut wie keine Rolle. Hier wird in der Industrie mit knapp vier Prozent der Höchstwert erreicht. Damit bestätigt sich das Verhältnis, was bereits in früheren Umfragen von den Unternehmern gezeichnet worden ist.

Grafik 19 und 20: Wenn der Täter bekannt wurde, war er bei der schwersten Straftat...
(in Prozent)



3.5 Anzeigeverhalten

Beim Kriminalitätsbarometer handelt es sich um eine Befragung, die sowohl Hell- als auch Dunkelfeld berücksichtigt. Das erfolgt durch die Frage nach der Betroffenheit von bestimmten Delikten und ob die Betroffenen Anzeige erstattet haben.

Wie auch schon in den Vorjahren gab es große Unterschiede im Anzeigeverhalten der Befragten bei den einzelnen Delikten (Grafik 21). Einbruchdiebstähle wurden zu rund 55 Prozent angezeigt. Auf dem zweiten Platz liegen die anderen Straftaten (Erläuterung siehe Seite 6) mit über 38 Prozent gefolgt von Anzeigen zum Diebstahl mit knapp 35 Prozent.

Vergleicht man das Anzeigeverhalten der vorangegangenen Befragungen mit den aktuellen Zahlen, ist die Bereitschaft zur Anzeige weiter zurückgegangen. Bei den Hackerangriffen ist eine leichte Steigerung der Anzeigen im Vergleich zu den vergangenen Umfragen zu verzeichnen.

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die Kriminalstatistik inzwischen je nach Delikt zwischen 45 Prozent der Einbruchdiebstähle im Bereich der Wirtschaft und gar 100 Prozent der Spionagefälle nicht erfasst. Damit ist anzunehmen, dass der staatlichen Wahrnehmung ein großer Teil der tatsächlichen Kriminalität verborgen bleibt.

Bei Einbruchdiebstählen wurden noch vor 10 Jahren knapp 85 Prozent angezeigt. Damit lag das Dunkelfeld bei nur 15 Prozent. 2016 erstatteten die Unternehmen nur noch in knapp 55 Prozent der Fälle Anzeige bei der Polizei. Damit werden rund 45 Prozent der Einbruchdiebstähle bei Unternehmen in Berlin und Brandenburg nicht in der Kriminalstatistik erfasst.

Bei Vandalismus/Sachbeschädigung sind bei der letzten Umfrage knapp 28 Prozent der Delikte von den Unternehmen angezeigt worden. Hier lag der Anteil der im Dunkelfeld liegenden Straftaten etwa bei 27 Prozent. 2006 zeigten immerhin noch knapp 59 Prozent der Unternehmen die Straftat an.

Das Dunkelfeld bei Diebstählen ist mit rund 65 Prozent weiter sehr hoch. Wie bei den meisten Delikten ist auch bei den Diebstählen die Anzeigewilligkeit weiter gesunken. Hier ist allerdings nur ein Vergleich mit der letzten Umfrage von 2015 möglich.

Regionale Verteilung

Bei der regionalen Auswertung des Anzeigeverhaltens der Unternehmen ergibt sich folgendes Bild (Grafik 22). Bei den Anzeigen von Einbruchdiebstählen ist die Quote im Grenzraum mit 72 Prozent die höchste. Es folgen der Weitere Metropolenraum mit etwas über 58 Prozent und Berlin und Umland mit rund 47 Prozent.

Betrachtet man Diebstahlsdelikte, zeigen noch immerhin ca. 47 Prozent der Unternehmen im Grenzgebiet die Straftaten an. Berlin und Umland folgt mit rund 40 Prozent und im restlichen Metropolenraum zeigen noch etwa 27 Prozent der Unternehmen Diebstähle an. Sachbeschädigung/Vandalismus wird von rund 41 Prozent der Unternehmen im Grenzraum angezeigt, gefolgt vom weiteren Metropolenraum mit rund 28 Prozent und Berlin und Umland mit 26 Prozent.

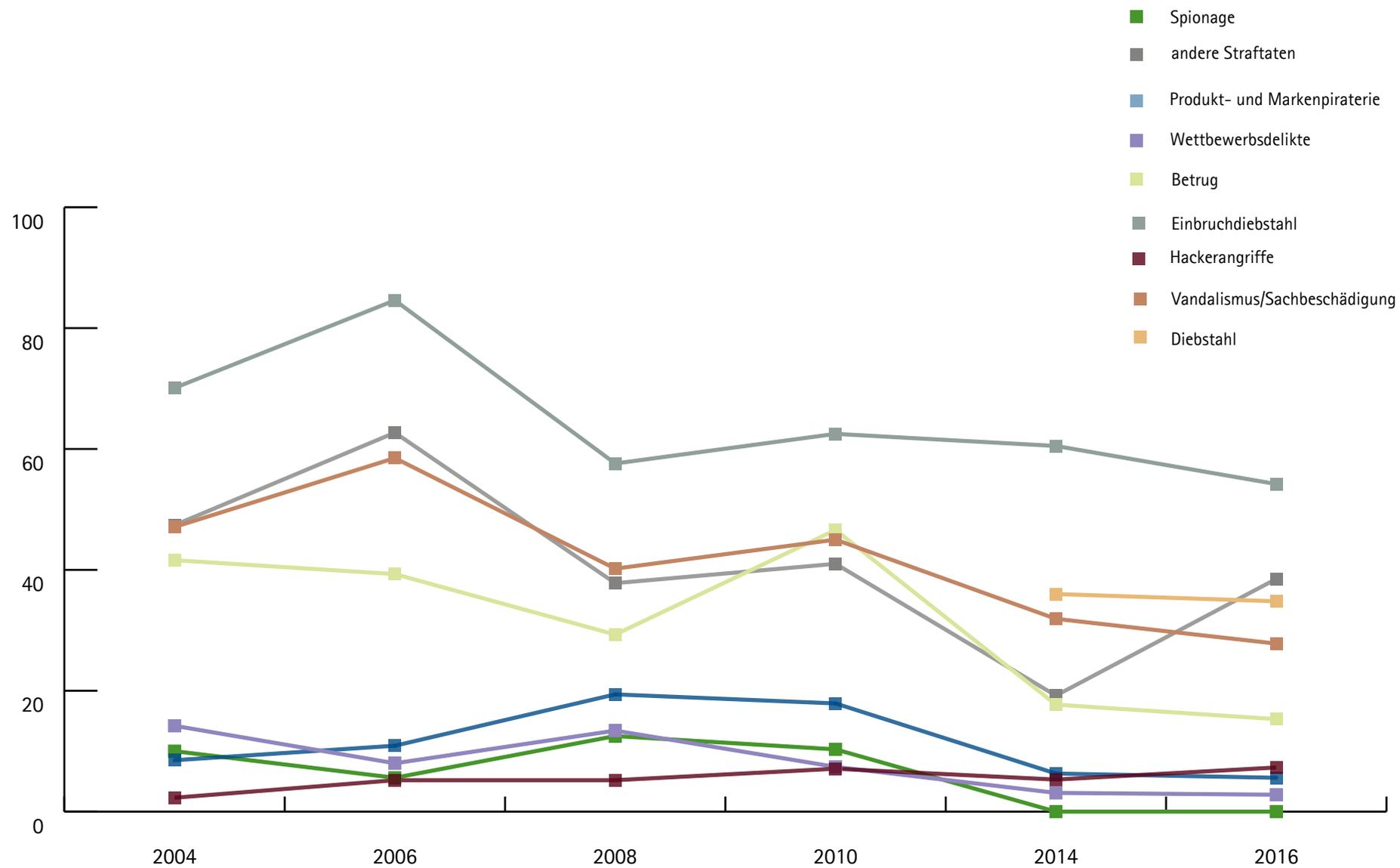
Interessant ist die regionale Verteilung bei den klassischen Straftaten. Hier zeigen die Unternehmen in Berlin und Umland die meisten Straftaten an. Hackerangriffe werden zu rund zehn Prozent angezeigt. Fälle von Spionage sind von den befragten Brandenburger und Berliner Unternehmern gar nicht angezeigt worden. Betrugsdelikte werden im Grenzraum mit rund 29 Prozent am meisten angezeigt. In Berlin und Umland zeigen Unternehmen in rund 17 Prozent der Fälle und im restlichen Metropolenraum gerade einmal in rund 12 Prozent derartige Delikte an. Bei Wettbewerbsdelikten zeigen die Unternehmen im Grenzraum immerhin noch zu knapp 17 Prozent die Straftaten an, in Berlin und Umland nur rund drei Prozent und die Firmen im restlichen Metropolenraum gar nicht.

Verglichen mit 2014 hat die Anzeigewilligkeit der Unternehmen in der Grenzregion in den klassischen Deliktarten zum Teil erheblich zugenommen (Grafik 23 bis 26). In Berlin und Umland dagegen hat das Dunkelfeld bei den Diebstählen und den Hackerangriffen abgenommen. Bei Vandalismus/Sachbeschädigung haben die Unternehmen etwas weniger Straftaten angezeigt. Hingegen sind die Hackerangriffe deutlich stärker angezeigt worden als 2014. Die Unternehmen des erweiterten Metropolenraumes haben insgesamt weniger der vier betrachteten Deliktarten angezeigt.

Die Grafik zum Anzeigeverhalten in den IHK-Bezirken befindet sich im Anhang.

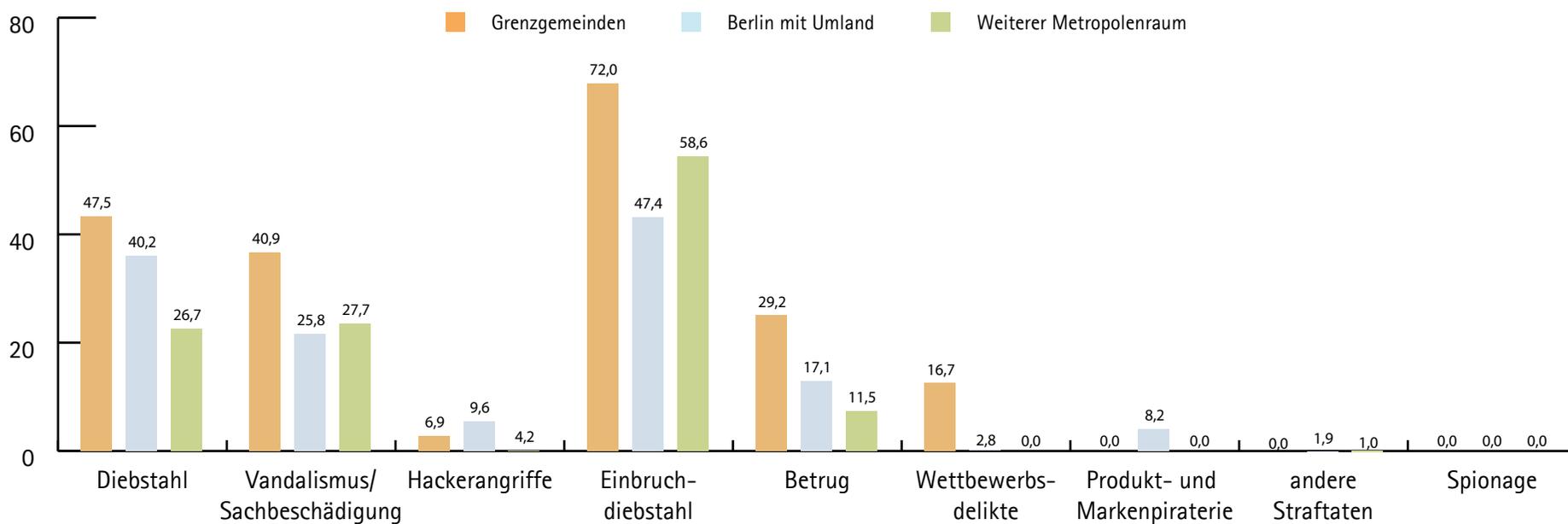
Grafik 21: Wurde die Straftat angezeigt?

(Antwort: Ja, in Prozent)



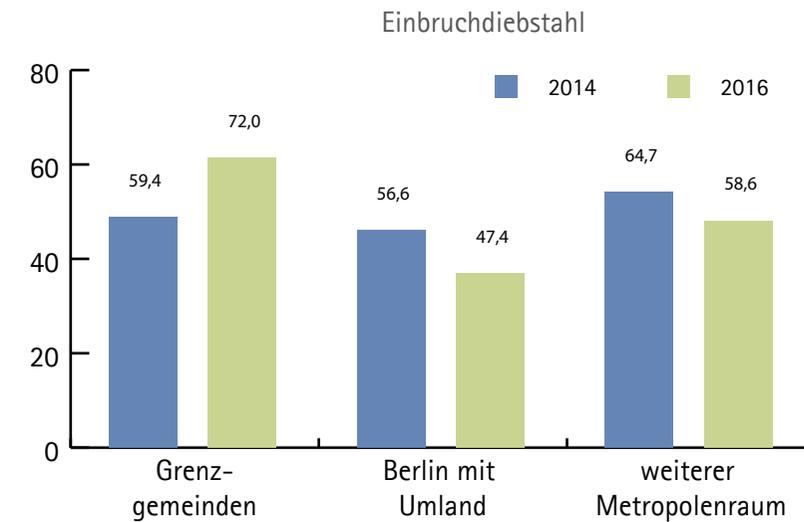
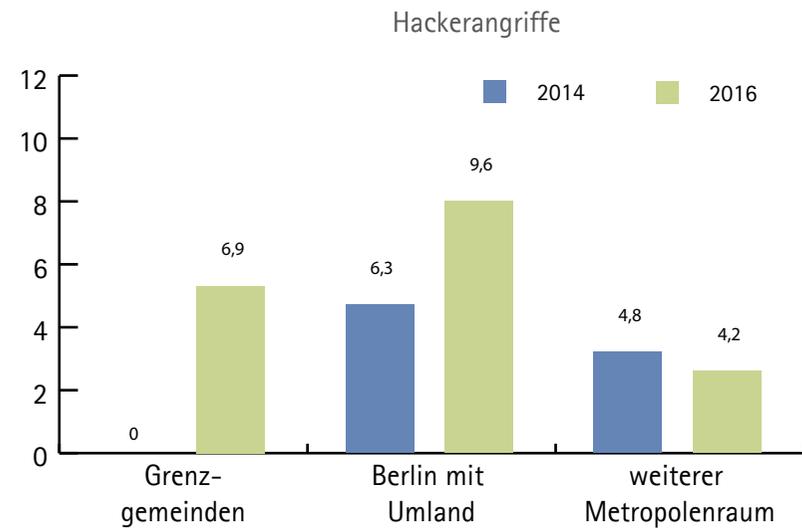
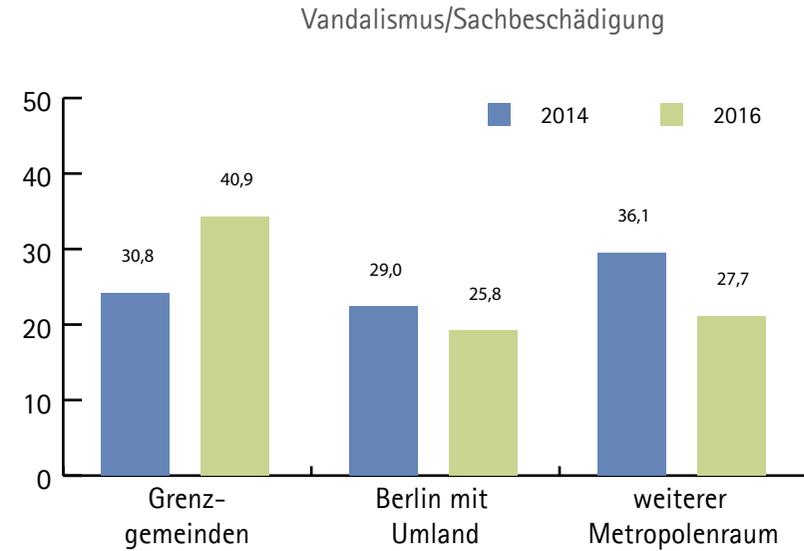
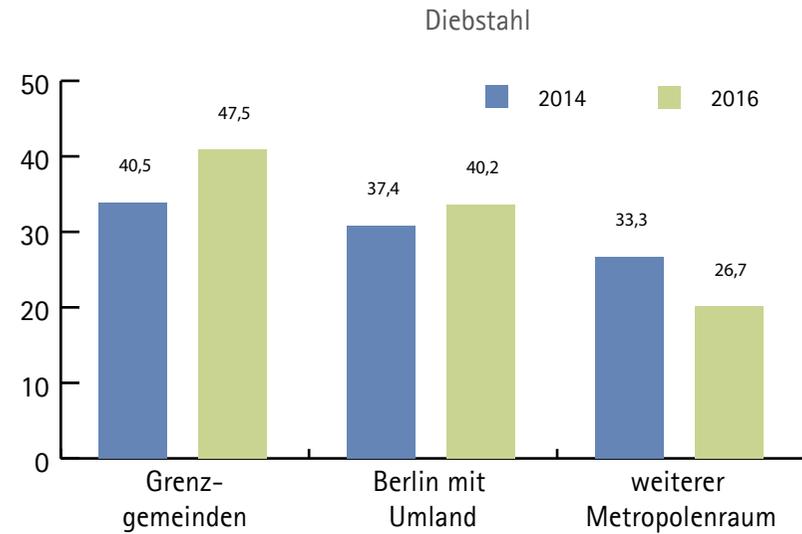
Grafik 22: ... wurde die Straftat angezeigt? 2016

(Antwort: Ja, in Prozent)



Grafik 23 bis 26 ... wurde die Straftat angezeigt?

(Antwort: Ja, in Prozent)



3.6 Schäden durch Kriminalität

Der Schadensbegriff ist schwer zu definieren. Tatsächliche Schadenshöhen können nur annähernd ermittelt werden. Oftmals bleiben bei der Bezifferung der Schäden in Unternehmen die Folgeschäden etwa durch Produktionsausfall oder auch durch die Weitergabe von Firmengeheimnissen unberücksichtigt. Demzufolge kann hier nur ein Überblick über die Entwicklung der Schadenshöhen gegeben werden. Dazu wurde auch bei den Ergebnissen der aktuellen Umfrage ein Median der Schadenshöhen errechnet. Der Median ist das Zentrum der Verteilung der Schadenswerte. Es wird der Wert genommen, der genau in der Mitte aller angegebenen Schadenswerte liegt. So kann ein aussagekräftigerer Mittelwert gebildet werden, der nicht so anfällig ist für extrem hohe Schäden oder auch Bagatellschäden, die nur einmal genannt werden.

Im Vergleich zur vorherigen Umfrage hat sich bei den Einbruchdiebstählen die Schadenssumme pro Delikt erheblich verringert (Grafik 27). Trotzdem bleibt es die Schadensgruppe mit den höchsten Schäden pro Delikt. Bei Hackerangriffen ist die Schadenssumme pro Delikt bei gleichzeitiger Zunahme der Betroffenheit der Unternehmen gleich hoch geblieben.

Bei der Betrachtung der einzelnen Schadensklassen beim Einbruchdiebstahl wird der Median bestätigt (Grafik 28). Die Straftaten haben sich wieder etwas in die niedrigeren Kategorien verlagert. Bei den übrigen Deliktarten gibt es keine signifikanten Abweichungen bei der Entwicklung der Schadenshöhen (siehe Beispiel in Grafik 29).

Grafik 27:

Durchschnittswert in EUR (Median, gerundet)					
Delikt	2006	2008	2010	2014	2016
Einbruchdiebstahl	3.780,00 €	5.000,00 €	4.000,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €
Vandalismus/Sachbeschädigung	2.500,00 €	3.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Hackerangriffe	800,00 €	2.000,00 €	900,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Betrug	2.000,00 €	4.500,00 €	2.500,00 €	2.250,00 €	1.000,00 €
Ladendiebstahl	1.300,00 €	1.000,00 €	600,00 €		
Diebstahl				2.000,00 €	2.000,00 €

Der größte Teil der verursachten Schäden findet sich bei den Delikten Einbruchdiebstahl, Vandalismus/Sachbeschädigung, Diebstahl und Hackerangriffen. Diese vier Deliktarten machen mehr als drei Viertel des Gesamtschadens aus, den die Unternehmen 2016 verkraften mussten (Grafik 30).

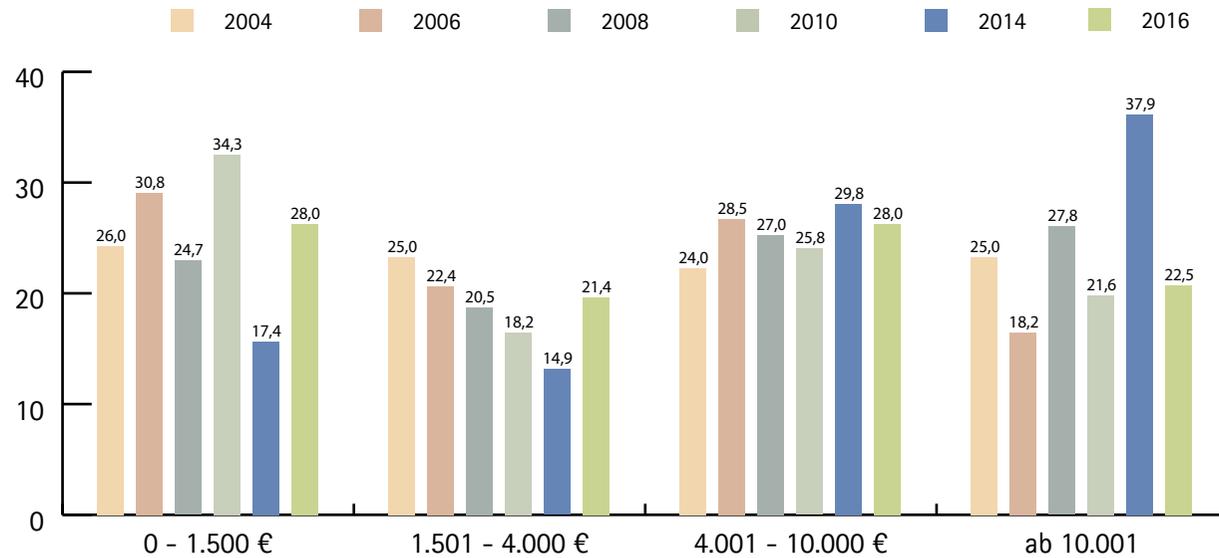
Regionale Verteilung

Der Trend, dass die Anzeigewilligkeit mit der Höhe der Schadenssummen steigt, ist nicht mehr in allen Fällen zu bestätigen (Grafik 31 bis 33). Im Jahr 2016 haben die Unternehmer bei einigen Deliktarten mehr Straftaten mit kleineren Schäden angezeigt als bei der letzten Umfrage. Dabei gibt es einige Unterschiede zwischen den Regionen. Exemplarisch sei dies hier am Diebstahl dargestellt.

Weitere grafische Darstellungen zur regionalen Auswertung und eine Übersicht der Schäden nach Schadensklassen je IHK-Bezirk ist im Anhang beigefügt.

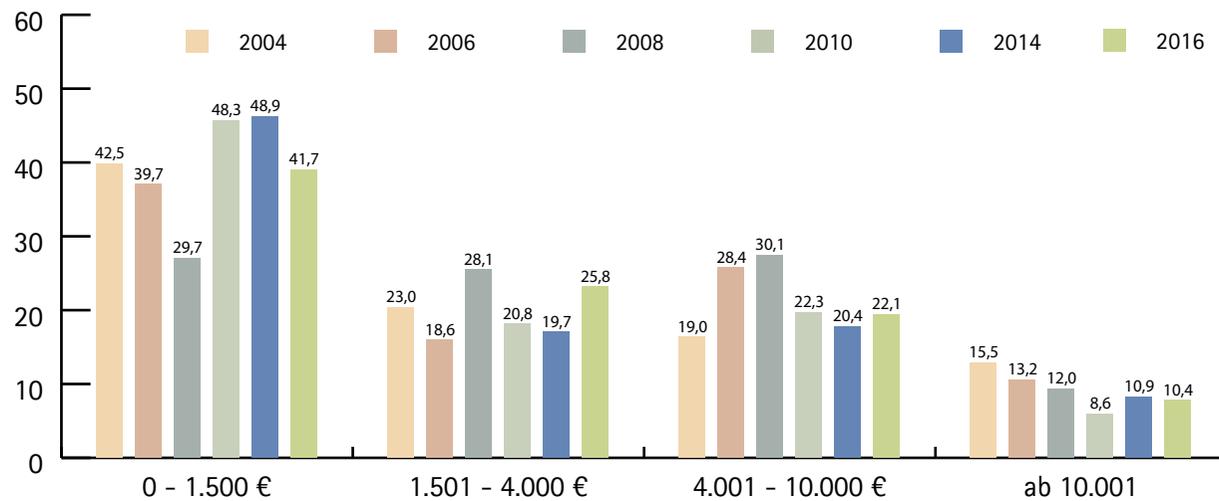
Grafik 28: Schaden
Einbruchdiebstahl

(in Prozent)

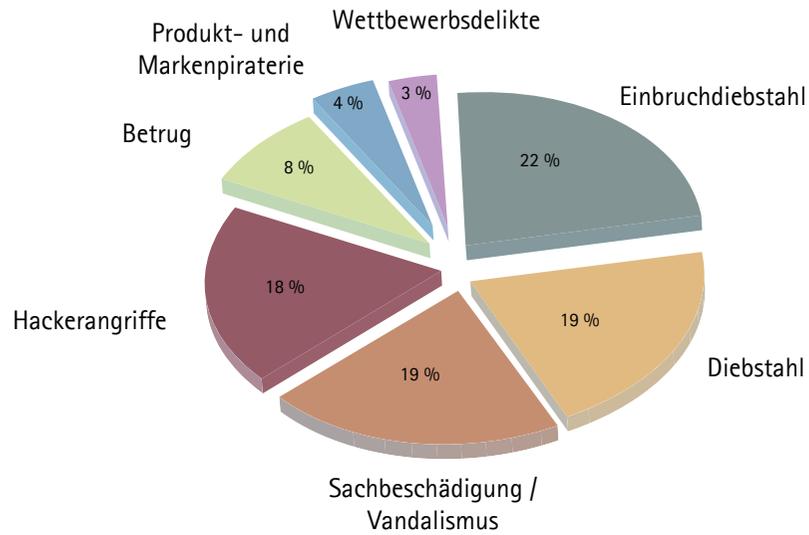


Grafik 29: Schaden
Vandalismus/Sachbeschädigung

(in Prozent)

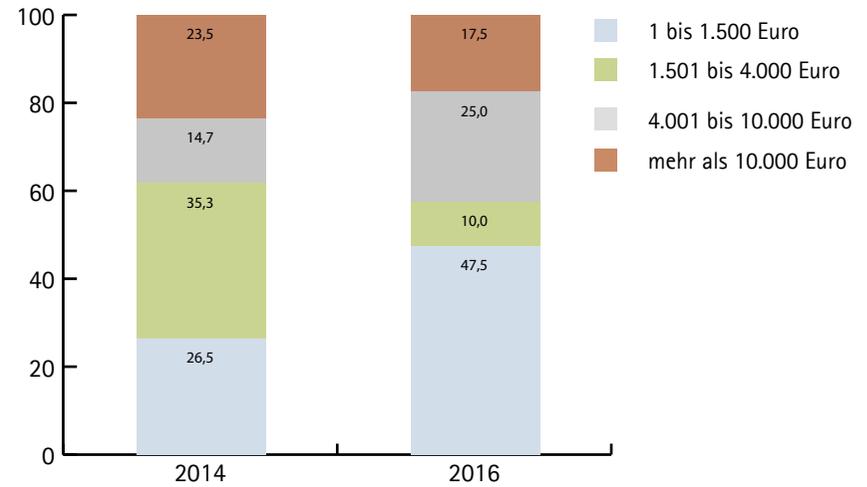


Grafik 30: Gesamtschaden 2016

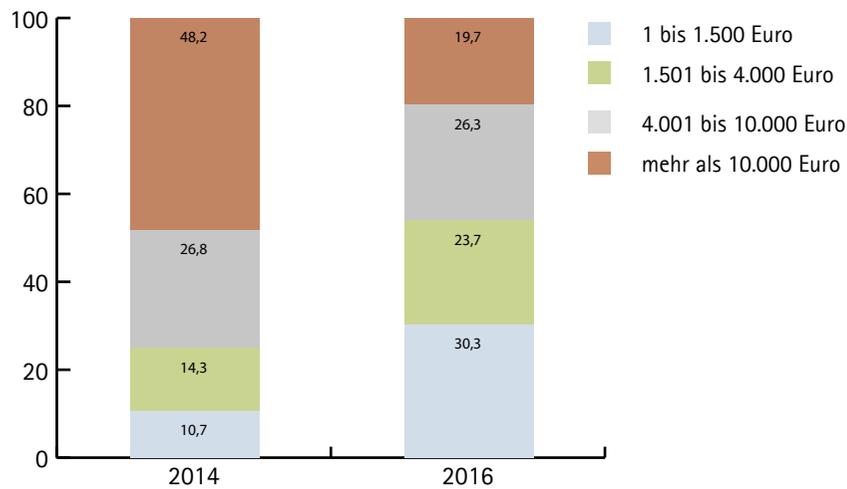


Grafik 31 bis 33: Anzeigen nach Schadensklassen

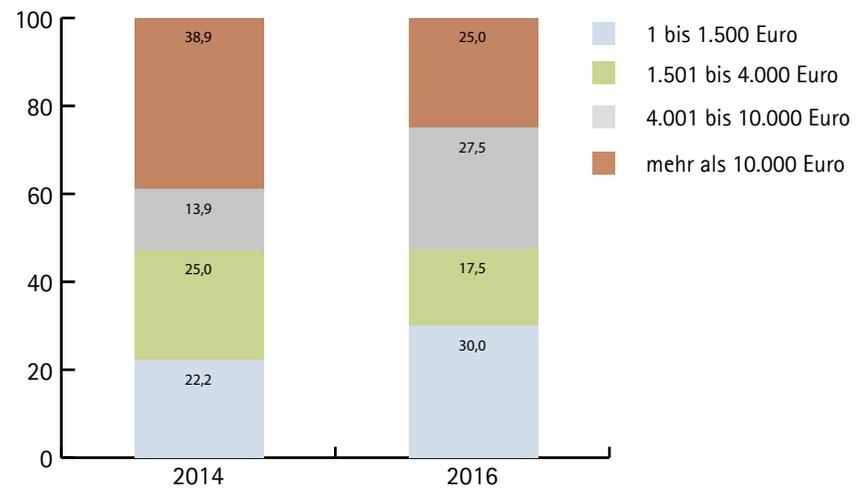
Diebstahl/ Weiterer Metropolitanraum



Diebstahl/ Grenzgemeinden



Diebstahl/ Berlin und Umland



3.7 Prävention

Im letzten Abschnitt des Kriminalitätsbarometers wird die Meinung der Unternehmen zu staatlichen Präventionsmaßnahmen beleuchtet. In den Präventionseinstellungen der Unternehmer kommen die Positionen und letztlich auch Forderungen der Wirtschaft zum staatlichen Umgang mit Kriminalität zum Ausdruck.

In der vorhergehenden Umfrage 2015 wurde die Frage nach der Prävention im Vergleich zur Umfrage 2011 erheblich vereinfacht. Damit sind nur Vergleiche mit der vorangegangenen Umfrage möglich.

Die Unternehmen in Berlin und Brandenburg halten nach der diesjährigen Umfrage eine Erhöhung der polizeilichen Präsenz für das beste Mittel, den meisten Straftaten gegenüber zu treten. In der Gesamtheit sprechen sich 86 Prozent für eine verstärkte Streifenfötigkeit und 78 Prozent für eine Verstärkung der elektronisch/technische Überwachung aus (Grafik 34). An dritter Stelle liegt die Verschärfung des Strafrechtes mit 74 Prozent als ein geeignetes Mittel der Kriminalitätsprävention aus Sicht der Unternehmen. Unter Sonstigem verstehen die Unternehmen u. a. eine bessere Anwendung bestehender Gesetze, die schnellere und konsequentere Verfolgung von Straftätern oder eine stärkere Kontrolle des Grenzraumes.

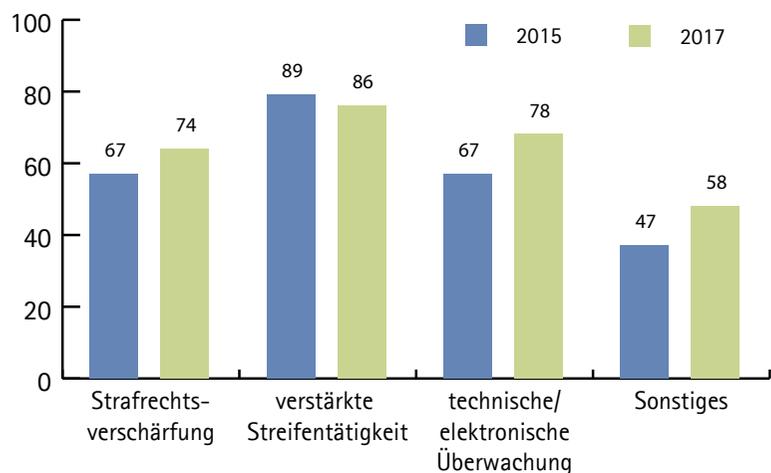
Regionale Verteilung

Diese Zahlen variieren in den untersuchten Regionen, bleiben aber in der Wichtung gleich (Grafik 35 bis 37). Im Grenzraum liegt der Wert für die „verstärkte Streifenfötigkeit“ bei über 93 Prozent. In Berlin und Umland liegt der Wert bei rund 82 Prozent und im restlichen Metropolenraum bei 89 Prozent. Die Zahlen sind im Vergleich zur letzten Umfrage in allen drei Regionen leicht zurückgegangen. Bei den anderen Präventionsmaßnahmen sind die Zahlen hingegen angestiegen.

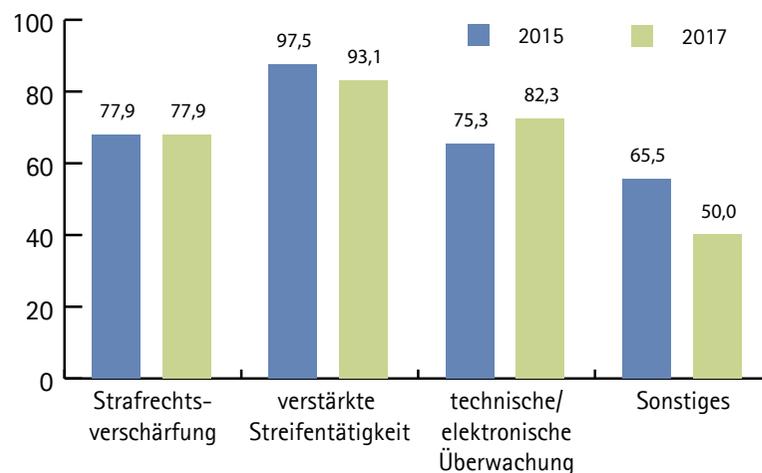
Ähnlich ist die Situation auch werden die Ergebnisse nach IHK-Bezirken ausgewertet (Grafik 38 bis 41). Die Unternehmen sind hier in erster Linie für eine verstärkte Streifenfötigkeit. Bei den Themen Strafrechtsverschärfung und technische/elektronische Überwachung scheiden sich die Geister. Hier halten die Unternehmen aus dem Berliner IHK-Bezirk die technische/elektronische Überwachung für eine geeignetere Präventionsmaßnahme als die Strafrechtsverschärfung. Dem hat sich inzwischen die Mehrzahl der Brandenburger Unternehmer angeschlossen. Einzig im IHK-Bezirk Cottbus sehen sie Unternehmen die Strafrechtsverschärfung vor der technisch/elektronischen Überwachung.

Grafik 34 bis 37: Der Staat sollte stärker vorbeugend tätig werden durch...

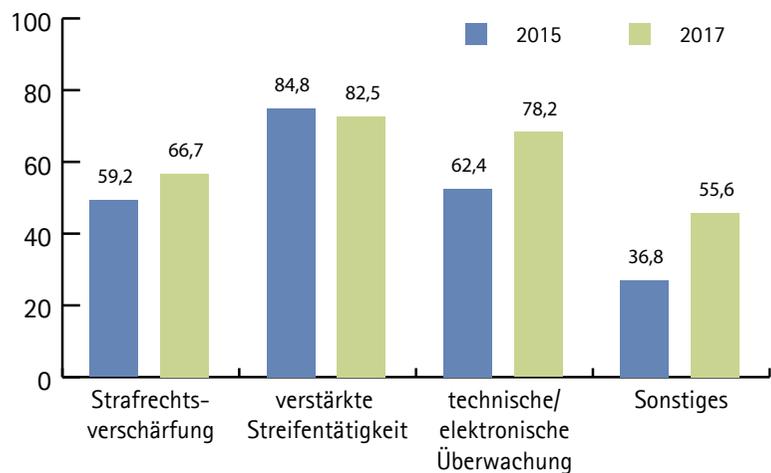
Berlin-Brandenburg



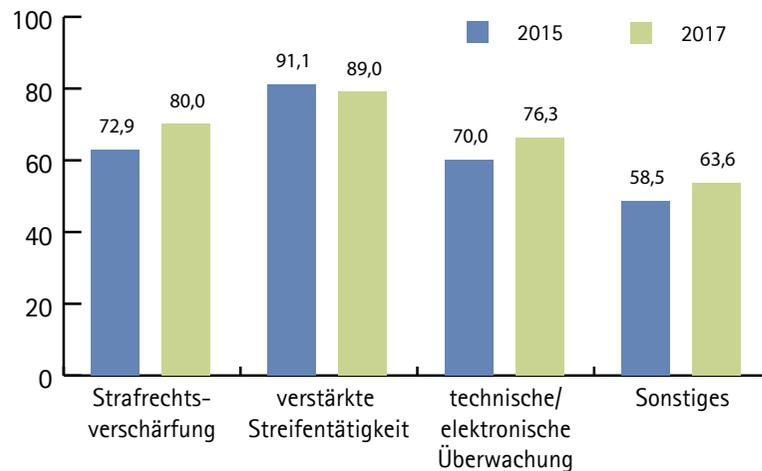
Grenzgemeinden



Berlin und Umland

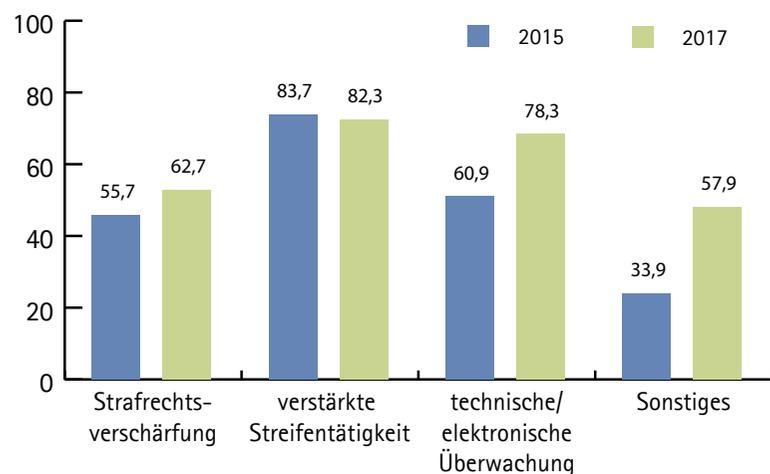


Weiterer Metropolitanraum

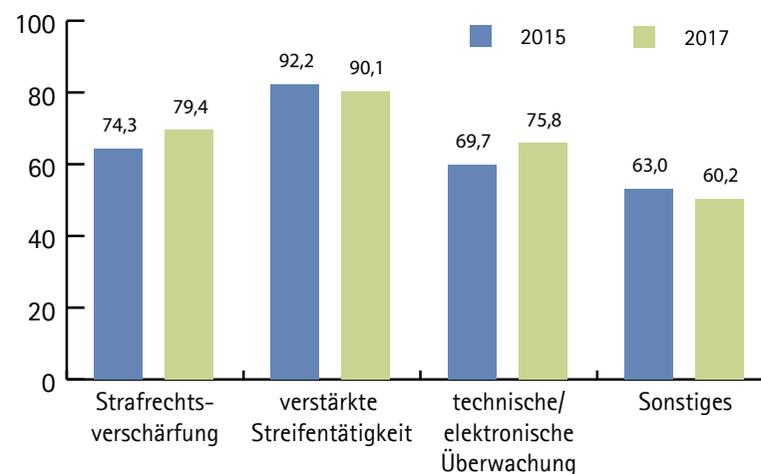


Grafik 38 bis 41: Der Staat sollte stärker vorbeugend tätig werden durch...

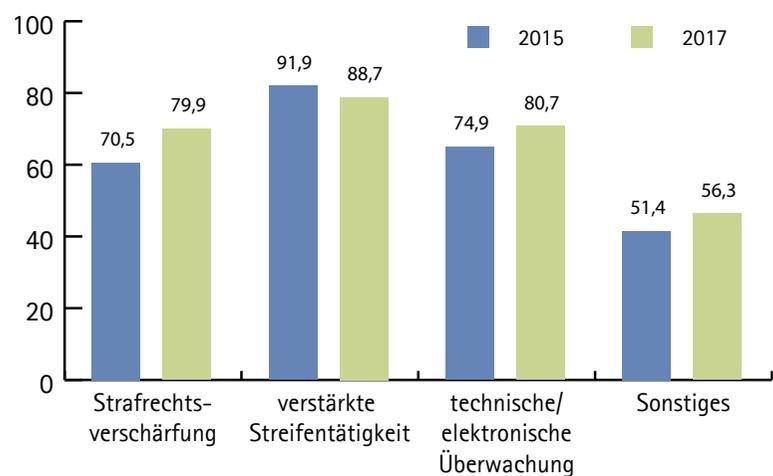
IHK Berlin



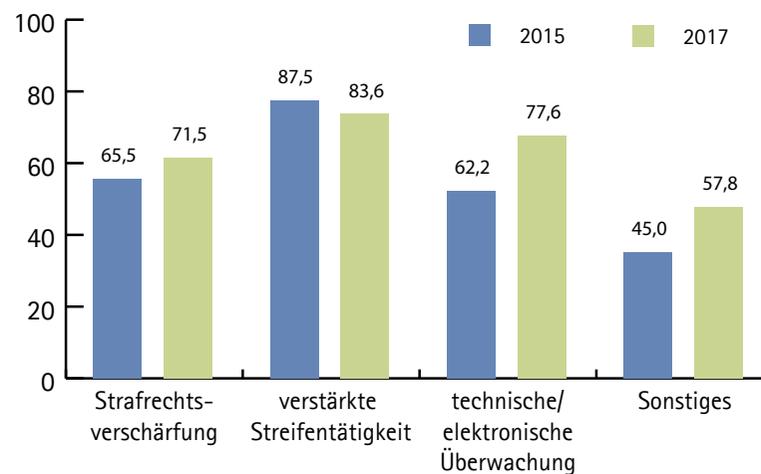
IHK Cottbus



IHK Ostbrandenburg



IHK Potsdam



4 Zusammenfassung

Kriminalität neben Fachkräften und Energieversorgung als wichtigstes gesellschaftliches Problem

Kriminalität ist das wichtigste gesellschaftliche Problem für die Unternehmen in Berlin und Brandenburg. An zweiter Stelle kommt das Thema Fachkräfte. Das Thema Bürokratie ist von der Energieversorgung vom dritten Platz verdrängt worden. Die Sicherheitslage in Deutschland ist bei der erstmaligen Abfrage an die vierte Stelle gerückt.

Die Zahl der Hackerangriffe nimmt zu

Die Hackerangriffe haben erheblich zugenommen. Es sind in Berlin und Brandenburg mehr Unternehmen davon betroffen als von Einbruchdiebstahl.

Dienstleistungsbranche überdurchschnittlich oft betroffen

In fast allen Deliktarten ist die Dienstleistungsbranche am häufigsten betroffen von Kriminalität.

Dunkelfeld nimmt weiter zu

Die Anzeigewilligkeit der Unternehmer ist bei fast allen Deliktarten weiter zurückgegangen.

Gesamtschaden durch Hackerangriffe nimmt zu

Der durch Kriminalität verursachte Schaden ist nur sehr schwer genau zu ermitteln. Insgesamt haben jedoch die durch Hackerangriffe verursachten Schäden bei gleichem Median des Schadens und einer steigenden Betroffenheit der Unternehmen erheblich zugenommen.

Unternehmen fordern stärkere Aktivitäten des Staates

Neben einer hohen Polizeipräsenz fordern die Unternehmen auch verstärkt weitere staatliche Maßnahmen zur Kriminalitätsvorbeugung, wie die technische/elektronische Überwachung und eine Strafrechtsverschärfung.

5 Fazit

Diese Befragung der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg soll dazu beitragen, über die Sicherheitslage in der Region zu informieren und die Diskussion zum Thema Kriminalität zu versachlichen. Abschließend lässt sich sagen, dass die Erkenntnisse von 2014 in 2016 mehrheitlich bestätigt wurden. Aus diesem Grund haben sich die Überlegungen zur Verbesserung der Sicherheit in der Wirtschaft nur in Details verändert. Denn Sicherheit in den Unternehmen – und dazu zählt auch der Schutz vor Kriminalität – ist nach wie vor ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor. Dieser Standortfaktor ist nicht nur wichtig bei unternehmerischen Entscheidungen zur Standortwahl oder dem Ausbau des Standortes. Auch im Wettbewerb um die knappen Fachkräfte ist Sicherheit an einem Standort ein wichtiges Argument für die potenziellen Mitarbeiter von Firmen.

Schutz vor Kriminalität als Gemeinschaftsaufgabe wahrnehmen

Kriminalität bleibt für die Wirtschaft in Berlin und Brandenburg ein sehr bedeutendes Thema. Die Betroffenheit von Delikten und der Schutz vor Straftaten binden erhebliche finanzielle, materielle und personelle Ressourcen, die den Firmen bei der Unternehmensentwicklung fehlen. Hier ist der Staat in seiner ordnungspolitischen Funktion stärker denn je gefordert, die Entwicklung der Wirtschaft ohne störende Einflüsse durch Kriminalität zu gewährleisten. Das gilt vor allem dann, wenn Handel und wirtschaftliche Kooperation über Grenzen hinweg künftig stärker durch terroristische Bedrohungen gefährdet scheinen. Um hier Wirtschaft und Gesellschaft ausreichend zu schützen gilt es, Augenmaß zu bewahren, damit die Einschränkungen durch das erhöhte Schutzbedürfnis nicht am Ende größer sind, als die Einschränkungen durch die Bedrohung selbst. Hier bieten die IHKs ihre Mitwirkung im Rahmen der Erneuerung der Sicherheitspartnerschaft an. Aber auch die Unternehmen dürfen in ihrem Engagement beim Schutz vor Straftaten nicht nachlassen. Sei es, dass sie zum Beispiel ihre Mitarbeiter sensibilisieren, ihre Gewerberäume ausreichend absichern oder ihre Computersysteme auf aktuellem Stand halten. Hier helfen die IHKs und ihre Partner durch Informationen und Veranstaltungen.

Alle Straftaten anzeigen

Für weiter sinkende Anzeigewilligkeit der Unternehmen gibt es viele Ursachen. Zum Beispiel kann es Ansicht oder Erfahrung der Unternehmen sein, dass die Ordnungsbehörden die Täter nur schwer ermitteln können. Aber auch die mangelnde Zahlungsbereitschaft von Versicherungen im Schadensfall kann ein Grund für das im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen weiter wachsende Dunkelfeld sein. Um dem Ruf nach mehr Präsenz der Sicherheitsbehörden Nachdruck verleihen zu können, ist es aber erforderlich, dass die betroffenen Unternehmer künftig alle Straftaten anzeigen.

Grenzkriminalität sachlich begegnen

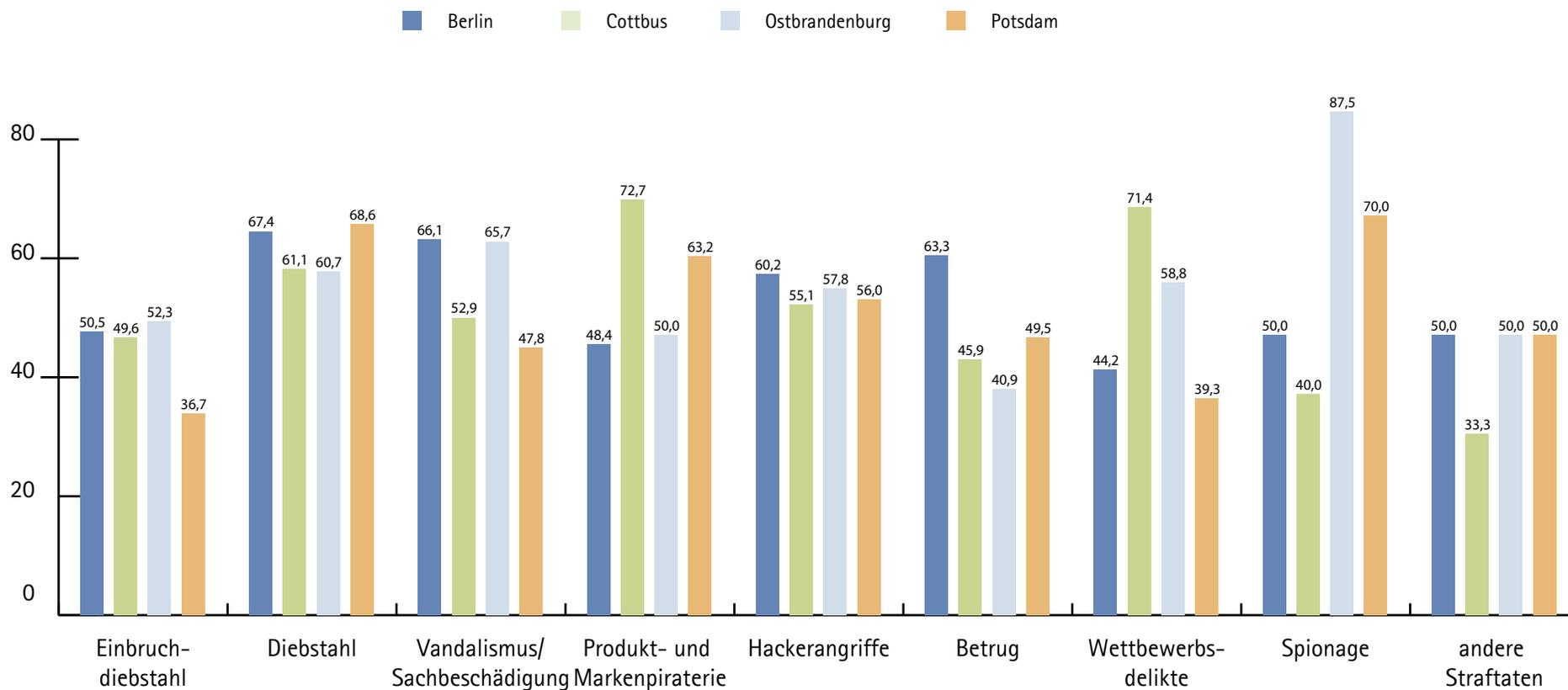
Vor dem Hintergrund der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Grenzkriminalität sollte die Umfrage untersuchen, ob die Unternehmen in der Grenzregion noch immer stärker betroffen sind. Es hat sich gezeigt, dass die Unternehmen in der Grenzregion, vor allem bei den klassischen Straftaten, nicht mehr so stark betroffen sind wie noch vor zwei Jahren. Jedoch ist es noch nicht an der Zeit, Entwarnung zu geben. Nach wie vor ist die Grenzregion in einigen Deliktarten stärker betroffen als andere Gebiete in Berlin und Brandenburg. Außerdem darf nicht der Eindruck entstehen, dass metropolfernere Regionen aus dem Fokus der staatlichen Aktivitäten geraten. Hier bieten die IHKs an, gemeinsam mit der Politik diesem Eindruck entgegenzuwirken. Die Entwicklung der grenzüberschreitenden Kriminalität weiter entfernt von der Grenze entlang guter Straßenanbindungen und deren Einfluss auf die Wirtschaft war nicht Ziel dieser Befragung. Sicher gibt es Möglichkeiten, gemeinsam mit der Polizei diese Form der Kriminalität künftig stärker zu beleuchten und sachliche Schlüsse aus den Ergebnissen zu ziehen.

Digitalisierung der Wirtschaft fördern und schützen

Die Veränderung der Kriminalität und die Digitalisierung des Verbrechens hat erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft. Das World Wide Web eröffnet Straftätern neue Möglichkeiten. Das Internet der Dinge, vernetzte Produktionstechnik, Fernwartungszugänge für Computersysteme und Maschinen werden die Straftäter in den kommenden Jahren verstärkt nutzen, um Schaden anzurichten. Die Unternehmer sind darauf nicht genügend vorbereitet. Viele sind gerade dabei, ihre Firmen für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und Wirtschaft 4.0 fit zu machen und ihre Technik zu vernetzen. An eine Folgenabschätzung für den Einsatz der neuen Technik haben die wenigsten Unternehmen, Privatpersonen oder auch Behörden gedacht. Hier gilt es nun, sachlich zu analysieren was der Einsatz neuer Technik neben vielen positiven Aspekten auch an Angriffsfläche für Verbrechen bietet. Die Ergebnisse der Analyse müssen für die Sensibilisierung der Wirtschaft genutzt werden. Hier darf staatliche Technologieförderung nicht nur auf die finanzielle Unterstützung der Unternehmen bei der Investition in neue Technik beschränkt bleiben. Förderung bedeutet auch die Unterstützung beim Schutz der neuen Technik in den Unternehmen. Ein erster Ansatz dafür ist die KRITIS-Strategie der Bundesregierung oder die Wirtschaftsschutzstrategie des Bundesinnenministeriums. Jedoch lassen diese außer Acht, dass Wirtschaft eben nicht nur aus kritischer Infrastruktur und größeren Unternehmen besteht. Die IHKs bieten an, gemeinsam mit der Landespolitik in Berlin und Brandenburg an maßgeschneiderten Konzepten zum Schutz vor der Digitalisierung des Verbrechens mitzuwirken.

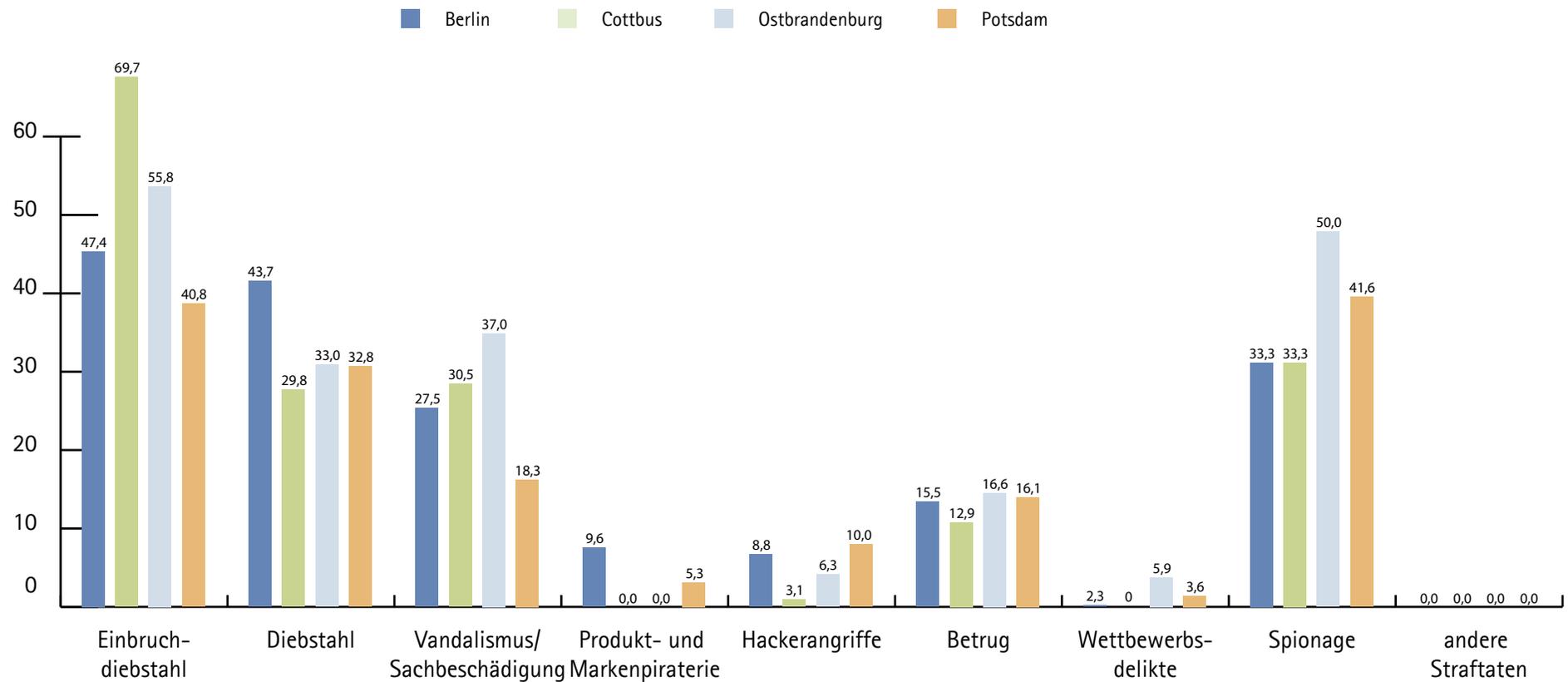
6 Anhang

Grafik 42: Wie oft war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen?



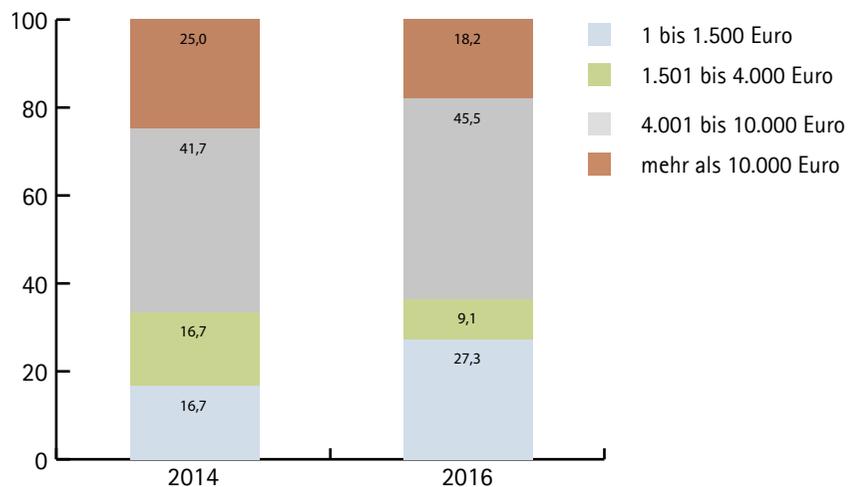
Grafik 43: Wurde die Straftat angezeigt?

Antwort: Ja

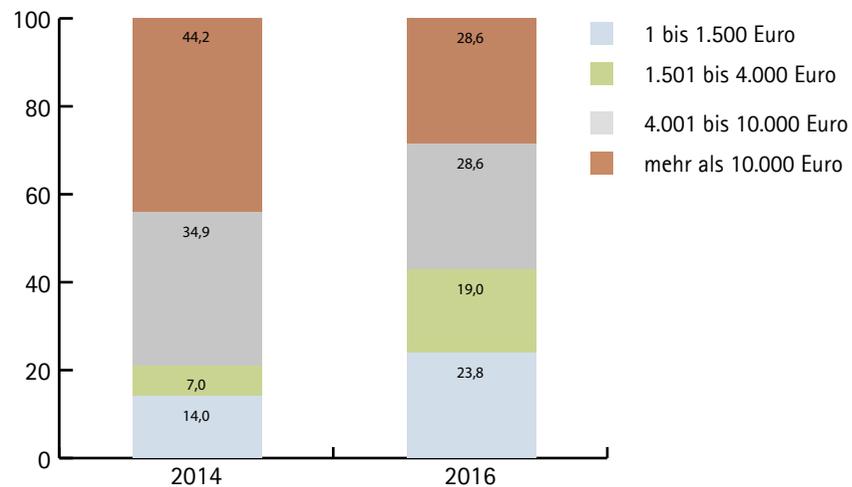


Grafik 44 bis 46: Anzeigewilligkeit nach Schadensklassen

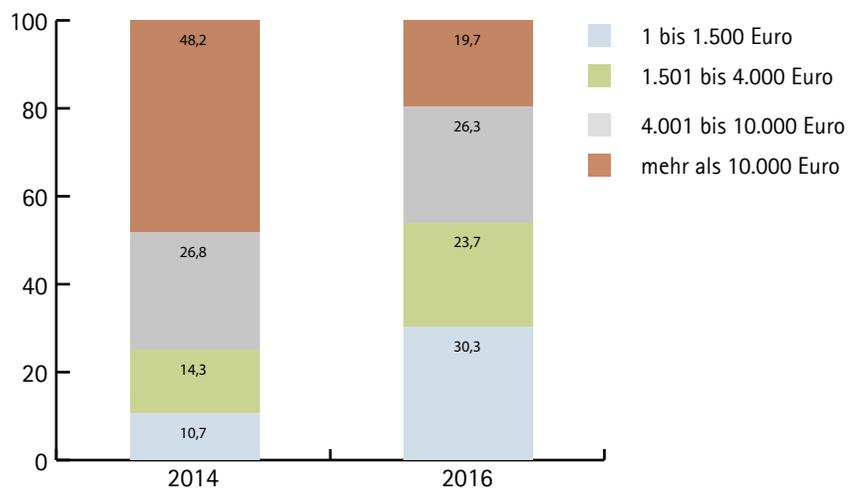
Einbruchdiebstahl/ Grenzgemeinden



Einbruchdiebstahl/ Berlin und Umland

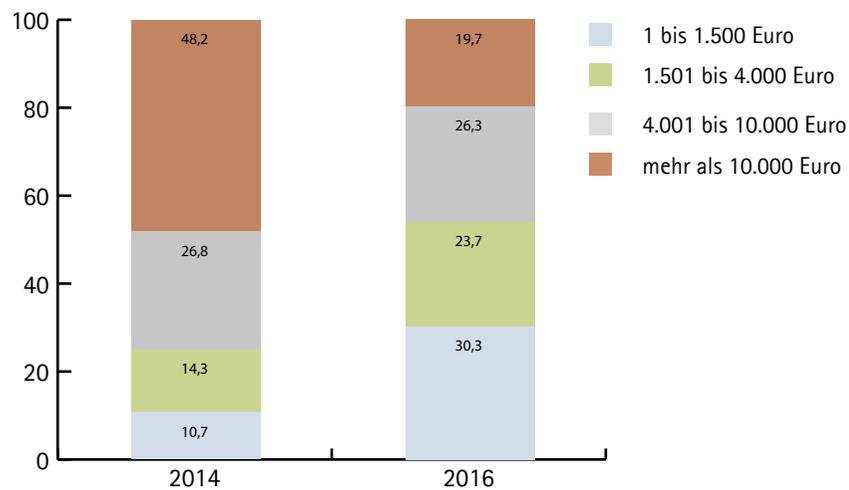


Einbruchdiebstahl/ Weiterer Metropolitanraum

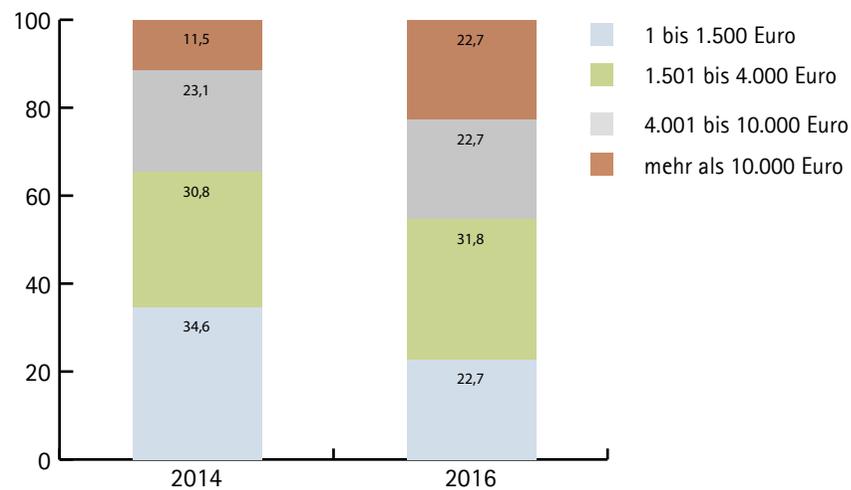


Grafik 47 bis 49: Anzeigewilligkeit nach Schadensklassen

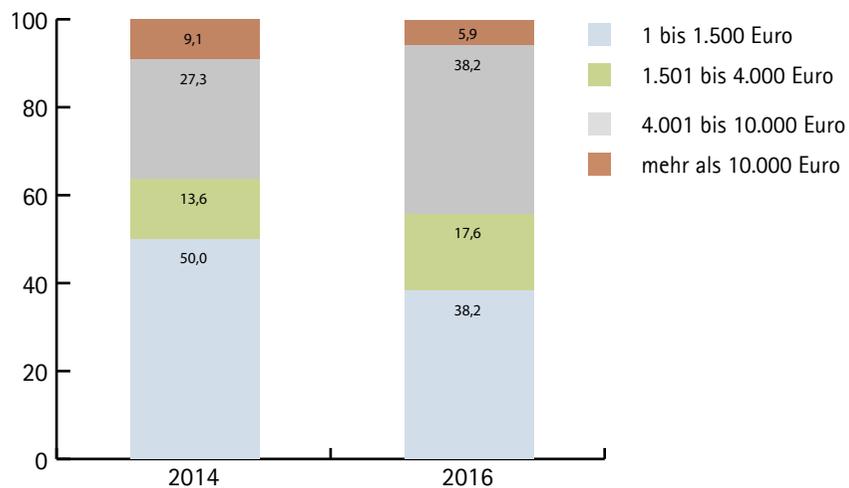
Vandalismus/Sachbeschädigung / Grenzgemeinden



Vandalismus/Sachbeschädigung / Berlin und Umland



Vandalismus/Sachbeschädigung / Weiterer Metropolitanraum



Kriminalitätsbarometer – Anlage zur Konjunkturumfrage

Sehr geehrte Unternehmer/innen,

die Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Unternehmenssicherheit einen wichtigen Platz bei der Planung und strategischen Ausrichtung vieler Unternehmen einnimmt. Um aber – gemeinsam mit den staatlichen Institutionen – sinnvolle Konzepte für die Kriminalitätsprävention erarbeiten zu können, sind wir auf konkrete Daten von den Unternehmen selbst angewiesen.

Selbstverständlich werden diese Informationen vertraulich behandelt, d.h. sie unterliegen den Datenschutzbestimmungen und werden anonymisiert.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen.

Fragebogen

1. Zuerst geht es uns um die Einordnung der Kriminalität im Verhältnis zu anderen Problemen der Gesellschaft (Mehrfachnennungen möglich). Für wie bedrohlich halten Sie folgende Entwicklungen bzw. Zustände derzeit?

	gar nicht bedrohlich	wenig bedrohlich	bedrohlich	sehr bedrohlich
Energieversorgung				
Infrastruktur				
Arbeitslosigkeit				
Gesundheitsversorgung				
Bürokratie				
Fachkräfte				
Kriminalität				
Sicherheitslage Deutschland				

2. Wie oft war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen und wurde die Straftat bei der Polizei angezeigt? (Mehrfachnennungen möglich)

Straftat	gar nicht	1x	mehrfach	Anzeige: ja	Gesamtschaden in Euro
Einbruchdiebstahl					
Diebstahl					
Vandalismus/ Sachbeschädigung					
Produkt- und Markenpiraterie					
Hackerangriffe					
Betrug					
Wettbewerbsdelikte					
Spionage					
Andere Straftaten, welche					

3. Wenn der Täter bekannt wurde, war er bei der schwersten Straftat

a. Mitarbeiter des Unternehmens b. Partner des Unternehmens c. eine unternehmensfremde Personen?

4. Mit welchen Mitteln sollten Staat und staatliche Sicherheitsinstitutionen stärker tätig werden, um Straftaten zum Nachteil Ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten vorzubeugen? (Mehrfachnennungen möglich)

	ja	nein
Strafrechtsverschärfung		
verstärkte Streifentätigkeit		
technische/elektronische Überwachung		
Sonstiges	(Freitext)	

Zuordnung der Gemeinden – Regionale Aufteilung

Grenzgemeinden

Angermünde, Bad Freienwalde (Oder), Bleyen-Genschmar, Eisenhüttenstadt, Forst (Lausitz), Frankfurt (Oder), Gartz (Oder), Guben, Jänschwalde, Küstriner Vorland, Lebus, Letschin, Lunow-Stolzenhagen, Mescherin, Neiße-Malxetal, Neißemünde, Neulewin, Oderaue, Reitwein, Schenkendöbern, Schöneberg, Schwedt/Oder, Wiesenau, Ziltendorf

Berlin und Umland

Ahrensfelde, Altlandsberg, Basdorf, Berlin, Bernau bei Berlin, Birkenwerder, Blankenfelde-Mahlow, Brieselang, Dallgow-Döberitz, Eichwalde, Erkner, Falkensee, Fredersdorf-Vogelsdorf, Glienicke/Nordbahn, Gosen-Neu Zittau, Großbeeren, Grünheide (Mark), Hennigsdorf, Herzfelde, Hohen Neuendorf, Hoppegarten, Kleinmachnow, Königs Wusterhausen, Leegebruch, Lindenberg, Ludwigsfelde, Michendorf, Mittenwalde, Mühlenbecker Land, Neuenhagen bei Berlin, Nuthetal, Oberkrämer, Oranienburg, Panketal, Petershagen/Eggersdorf, Potsdam, Rangsdorf, Rüdersdorf bei Berlin, Schönefeld, Schöneiche bei Berlin, Schönwalde-Glien, Schulzendorf, Schwanebeck, Schwielowsee, Stahnsdorf, Spreeau, Teltow, Velten, Wandlitz, Werder (Havel), Werneuchen, Wildau, Woltersdorf, Zeuthen

Weiterer Metropolitanraum

Alt Tucheband, Alt Zauche-Wußwerk, Altdöbern, Althüttendorf, Am Mellensee, Bad Belzig, Bad Liebenwerda, Bad Saarow, Bad Wilsnack, Baruth/Mark, Beelitz, Beeskow, Beetzsee, Beetzseeheide, Beiersdorf-Freudenberg, Bensdorf, Berge, Berkenbrück, Berkholz-Meyenburg, Berstelnd, Bestensee, Biesenthal, Bliedorf, Boitzenburger Land, Borkheide, Borkwalde, Brandenburg an der Havel, Breddin, Breese, Breydin, Briesen, Briesen (Mark), Brieskow-Finkenheerd, Britz, Bronkow, Brück, Brüssow, Buchholz, Buckautal, Buckow (Märkische Schweiz), Burg (Spreewald), Byhleguhre-Byhlen, Calau, Carmzow-Wallmow, Casekow, Chorin, Cottbus, Crinitz, Cumlosen, Dabergotz, Dahme/Mark, Dahmetal, Diensdorf-Radlow, Dissen-Striesow, Doberlug-Kirchhain, Döbern, Drachhausen, Drahnisdorf, Drebkau, Dreetz, Drehnow, Eberswalde, Elsterwerda, Falkenberg, Falkenberg/Elster, Falkenhagen (Mark), Fehrbellin, Felixsee, Fichtenhöhe, Fichtwald, Finsterwalde, Flieth-Stegelitz, Frauendorf, Friedland, Friedrichswalde, Friesack, Fürstenberg/Havel, Fürstenwalde/Spree, Garzau-Garzin, Gerdshagen, Gerswalde, Gollenberg, Golßen, Golzow (Oderbruch), Gorden-Staupitz, Göritz, Görzke, Gräben, Gramzow, Gransee, Gröden, Groß Köris, Groß Kreuz

(Havel), Groß Lindow, Groß Pankow (Prignitz), Groß Schacksdorf-Simmersdorf, Großderschau, Großkmehlen, Großbräschen, Großthiemig, Großwoltersdorf, Grünewald, Grünow, Grunow-Dammendorf, Guhrow, Gültz-Reetz, Gumtow, Gusow-Platkow, Guteborn, Halbe, Halenbeck-Rohlsdorf, Havelaue, Havelsee, Heckelberg-Brunow, Heideblick, Heideland, Heidesee, Heiligengrabe, Heinersbrück, Heinersdorf, Hermsdorf, Herzberg (Elster), Herzberg (Mark), Hirschfeld, Hohenbucka, Hohenbucko, Hohenfinow, Höhenland, Hohenleipisch, Hohenseichow-Groß Pinnow, Hornow-Wadelsdorf, Ihlow, Jacobsdorf, Jamlitz, Jämlitz-Klein Düben, Joachimsthal, Jüterbog, Karstädt, Kasel-Golzig, Ketzin/Havel, Kleßen-Görne, Kloster Lehnin, Klosterfelde, Kolkwitz, Kotzen, Krausnick-Groß Wasserburg, Kremitzau, Kremen, Kroppen, Kümmernitztal, Kyritz, Langewahl, Lanz, Lauchhammer, Lawitz, Lebusa, Legde/Quitze, Lenzen (Elbe), Lenzerwische, Lichtenfeld-Schacksdorf, Liebenwalde, Lieberose, Liepe, Lietzen, Lindenau, Lindendorf, Lindow (Mark), Linthe, Löwenberger Land, Lübben (Spree), Lübbenau/Spree, Luckaitztal, Luckau, Luckenwalde, Lychen, Madlitz-Wilmersdorf, Marienfließ, Marienwerder, Mark Landin, Märkisch Buchholz, Märkisch Linden, Märkisch Luch, Märkische Heide, Märkische Höhe, Massen-Niederlausitz, Melchow, Merzdorf, Meyenburg, Milmersdorf, Milower Land, Mittenwalde, Mixdorf, Mühlberg/Elbe, Mühlenberge, Mühlenfließ, Müllrose, Müncheberg, Münchehofe, Nauen, Nennhausen, Neu Zauche, Neuhardenberg, Neuhausen/Spree, Neupetershain, Neuruppin, Neu-Seeland, Neustadt (Dosse), Neutrebbin, Neuzelle, Niederer Fläming, Niederfinow, Niedergörsdorf, Niemege, Nordwestuckermark, Nuthe-Urstromtal, Oberbarnim, Oberuckersee, Oderberg, Ortrand, Parsteinsee, Passow, Paulinenaue, Päwesin, Peitz, Perleberg, Pessin, Pinnow, Pirow, Planebruch, Planetal, Plattenburg, Plessa, Podelzig, Premnitz, Prenzlau, Pritzwalk, Prötzel, Putlitz, Rabenstein/Fläming, Ragow-Merz, Randowtal, Rathenow, Rauen, Rehfelde, Reichenow-Möglin, Reichenwalde, Retzow, Rheinsberg, Rhinow, Rietz-Neuendorf, Rietzneuendorf-Staakow, Röderland, Rosenau, Roskow, Rückersdorf, Rüdnitz, Ruhland, Rühstätt, Rühnick, Sallgast, Schenkenberg, Schilda, Schipkau, Schlaubetal, Schlepzig, Schlieben, Schmogrow-Fehrow, Schönborn, Schönermark, Schönewalde, Schönfeld, Schönwald, Schorfheide, Schraden, Schwarzbach, Schwarzheide, Schwerin, Schwielowsee, Seddiner See, Seeblick, Seelow, Senftenberg, Siehdichum, Sieversdorf-Hohenofen, Sonnenberg, Sonnenwalde, Spreenhagen, Spreealdheide, Spremberg, Stechlin, Stechow-Ferchesar, Steinhöfel, Steinreich, Storbeck-Frankendorf, Storkow (Mark), Straupitz, Stüdenitz-Schönermark, Sydower Fließ, Tantow, Tauche, Tauer, Teichland, Temmen-Ringenwalde, Temnitzquell, Temnitztal, Templin, Tettau, Teupitz, Trebbin, Treplin, Treuenbrietzen, Triglitz, Tröbitz, Tschernitz, Turnow-Preilack, Uckerfelde, Uckerland, Uebigau-Wahrenbrück, Unterspreewald, Vetschau/Spree, Vieltitzsee, Vierlinden, Vogelsang, Waldsiedersdorf, Walsleben, Wartin, Weisen, Welzow, Wendisch Rietz, Wenzlow, Werben, Wiesenau, Wiesenburg/Mark, Wiesengrund, Wittenberge, Wittstock/Dosse, Wollin, Wriezen, Wusterhausen/Dosse, Wusterwitz, Zechin, Zehdenick, Zernitz-Lohm, Zeschdorf, Zichow, Ziesar, Ziethen, Zossen

Tabelle I

Frage 1: Zuerst geht es uns um die Einordnung der Kriminalität im Verhältnis zu anderen Problemen der Gesellschaft. Für wie bedrohlich halten Sie folgende Entwicklungen bzw. Zustände? (Mehrfachnennungen möglich)

(B=IHK Berlin, CB=IHK Cottbus, OBB=IHK Ostbrandenburg, P=IHK Potsdam)

		Gesamt	1		2		3		4		Rang	
			gar nicht bedrohlich		weniger bedrohlich		bedrohlich		sehr bedrohlich		Ø	Platz
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
Kriminalität	B	331	22	6,6	75	22,7	174	52,6	60	18,1	2,82	
	CB	468	25	5,3	120	25,6	213	45,5	110	23,5	2,87	
	OBB	317	10	3,2	82	25,9	142	44,8	83	26,2	2,94	
	P	434	25	5,8	101	23,3	196	45,2	112	25,8	2,91	
	ges.	1550	82	5,3	378	24,4	725	46,8	365	23,5	2,89	1
Fachkräfte	B	338	16	4,7	117	34,6	133	39,3	72	21,3	2,77	
	CB	476	9	1,9	133	27,9	221	46,4	113	23,7	2,92	
	OBB	310	8	2,6	94	30,3	128	41,3	80	25,8	2,90	
	P	447	21	4,7	147	32,9	196	43,8	83	18,6	2,76	
	ges.	1571	54	3,4	491	31,3	678	43,2	348	22,2	2,84	2
Energieversorgung	B	334	28	8,4	112	33,5	136	40,7	58	17,4	2,67	
	CB	473	11	2,3	150	31,7	224	47,4	88	18,6	2,82	
	OBB	310	10	3,2	113	36,5	124	40,0	63	20,3	2,77	
	P	442	19	4,3	131	29,6	204	46,2	88	19,9	2,82	
	ges.	1559	68	4,4	506	32,5	688	44,1	297	19,1	2,78	3
Sicherheitslage Deutschland	B	339	32	9,4	156	46,0	117	34,5	34	10,0	2,45	
	CB	475	19	4,0	183	38,5	205	43,2	68	14,3	2,68	
	OBB	314	19	6,1	128	40,8	129	41,1	38	12,1	2,59	
	P	449	31	6,9	205	45,7	152	33,9	61	13,6	2,54	
	ges.	1577	101	6,4	672	42,6	603	38,2	201	12,7	2,57	4

Tabelle I - Fortsetzung

		Gesamt	1		2		3		4		Rang	
			gar nicht bedrohlich		weniger bedrohlich		bedrohlich		sehr bedrohlich		Ø	Platz
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
Gesundheitsversorgung	B	325	48	14,8	189	58,2	81	24,9	7	2,2	2,14	
	CB	452	62	13,7	265	58,6	103	22,8	22	4,9	2,19	
	OBB	302	57	18,9	148	49,0	84	27,8	13	4,3	2,18	
	P	421	87	20,7	238	56,5	79	18,8	17	4,0	2,06	
	ges.	1500	254	16,9	840	56,0	347	23,1	59	3,9	2,14	5
Bürokratie in Deutschland	B	328	69	21,0	163	49,7	74	22,6	22	6,7	2,15	
	CB	457	73	16,0	285	62,4	91	19,9	8	1,8	2,07	
	OBB	306	47	15,4	183	59,8	56	18,3	20	6,5	2,16	
	P	425	88	20,7	242	56,9	85	20,0	10	2,4	2,04	
	ges.	1516	277	18,3	873	57,6	306	20,2	60	4,0	2,10	6
Arbeitslosigkeit	B	330	54	16,4	215	65,2	48	7,0	13	3,9	2,06	
	CB	462	75	16,2	290	62,8	87	18,8	10	2,2	2,07	
	OBB	307	56	18,2	171	55,7	71	23,1	9	2,9	2,11	
	P	430	100	23,3	245	57,0	79	18,4	6	1,4	1,98	
	ges.	1529	285	18,6	921	60,2	285	18,6	38	2,5	2,05	7
Infrastruktur	B	331	89	26,9	177	53,5	58	17,5	7	2,1	1,95	
	CB	464	99	21,3	257	55,4	91	19,6	17	3,7	2,06	
	OBB	316	72	22,8	187	59,2	47	14,9	10	3,2	1,98	
	P	427	108	25,3	234	54,8	79	18,5	6	1,4	1,96	
	ges.	1538	368	23,9	855	55,6	275	17,9	40	2,6	1,99	8

Tabelle II

Frage 2: Wie oft war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen und ... ? (Mehrfachnennungen möglich)

(B=IHK Berlin, CB=IHK Cottbus, OBB=IHK Ostbrandenburg, P=IHK Potsdam)

2016		nein			ja		1 mal		mehrfach	
		ges.	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Diebstahl	B	313	178	56,9	135	43,1	44	32,6	91	67,4
	CB	442	298	67,4	144	32,6	56	38,9	88	61,1
	OBB	306	194	63,4	112	36,6	44	39,3	68	60,7
	P	431	294	68,2	137	31,8	43	31,4	94	68,6
	ges.	1492	964	64,6	528	35,4	187	35,4	341	64,6
Vandalismus/Sachbeschädigung	B	306	197	64,4	109	35,6	37	33,9	72	66,1
	CB	437	316	72,3	121	27,7	57	47,1	64	52,9
	OBB	305	197	64,6	108	35,4	37	34,3	71	65,7
	P	425	289	68,0	136	32,0	71	52,2	65	47,8
	ges.	1473	999	67,8	474	32,2	202	42,6	272	57,4
Hackerangriffe	B	299	186	62,2	113	37,8	45	39,8	68	60,2
	CB	414	316	76,3	98	23,7	44	44,9	54	55,1
	OBB	283	219	77,4	64	22,6	27	42,2	37	57,8
	P	403	294	73,0	109	27,0	48	44,0	61	56,0
	ges.	1399	1015	72,6	384	27,4	164	42,7	220	57,3
Einbruchdiebstahl	B	313	214	68,4	99	31,6	49	49,5	50	50,5
	CB	462	343	74,2	119	25,8	60	50,4	59	49,6
	OBB	305	219	71,8	86	28,2	41	47,7	45	52,3
	P	443	345	77,9	98	22,1	62	63,3	36	36,7
	ges.	1523	1121	73,6	402	26,4	212	52,7	190	47,3

Tabelle II - Fortsetzung

2016		nein			ja		1 mal		mehrfach	
		ges.	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Betrug	B	298	208	69,8	90	30,2	33	36,7	57	63,3
	CB	416	331	79,6	85	20,4	46	54,1	39	45,9
	OBB	292	226	77,4	66	22,6	39	59,1	27	40,9
	P	406	313	77,1	93	22,9	47	50,5	46	49,5
	ges.	1412	1078	76,3	334	23,7	165	49,4	169	50,6
Wettbewerbsdelikte	B	292	249	85,3	43	14,7	24	55,8	19	44,2
	CB	395	374	94,7	21	5,3	6	28,6	15	71,4
	OBB	285	268	94,0	17	6,0	7	41,2	10	58,8
	P	393	365	92,9	28	7,1	17	60,7	11	39,3
	ges.	1365	1256	92,0	109	8,0	54	49,5	55	50,5
Produkt- und Markenpiraterie	B	293	262	89,4	31	10,6	16	51,6	15	48,4
	CB	401	390	97,3	11	2,7	3	27,3	8	72,7
	OBB	283	273	96,5	10	3,5	5	50,0	5	50,0
	P	400	381	95,3	19	4,8	7	36,8	12	63,2
	ges.	1377	1306	94,8	71	5,2	31	43,7	40	56,3
andere Straftaten	B	110	104	94,5	6	5,5	3	50,0	3	50,0
	CB	264	258	97,7	6	2,3	4	66,7	2	33,3
	OBB	181	179	98,9	2	1,1	1	50,0	1	50,0
	P	235	223	94,9	12	5,1	6	50,0	6	50,0
	ges.	790	764	96,7	26	3,3	14	53,8	12	46,2
Spionage	B	285	275	96,5	10	3,5	5	50,0	5	50,0
	CB	397	392	98,7	5	1,3	3	60,0	2	40,0
	OBB	280	272	97,1	8	2,9	1	12,5	7	87,5
	P	393	383	97,5	10	2,5	3	30,0	7	70,0
	ges.	1355	1322	97,6	33	2,4	12	36,4	21	63,6

Tabelle III

Frage 2: Wie oft war Ihr Unternehmen im letzten Jahr (2016) von folgenden Straftaten betroffen und wurde die Straftat bei der Polizei angezeigt?

(Mehrfachnennungen möglich)

	2016			2014			2010			2008			2006			2004		
	ja	Anzeige: ja		ja	Anzeige: ja		ja	Anzeige: ja		ja	Anzeige: ja		ja	Anzeige: ja		ja	Anzeige: ja	
	abs.	abs.	%															
Diebstahl	528	184	34,8	375	135	36,0												
Vandalismus/Sachbeschädigung	474	132	27,8	348	111	31,9	404	182	45,0	371	149	40,2	349	204	58,5	274	129	47,1
Hackerangriffe	384	28	7,3	207	11	5,3	133	7	7,1	135	7	5,2	115	6	5,2	128	3	2,3
Einbruchdiebstahl	402	218	54,2	301	182	60,5	323	202	62,5	342	197	57,6	324	274	84,6	241	169	70,1
Betrug	334	51	15,3	248	44	17,7	210	62	46,6	215	63	29,3	244	96	39,3	202	84	41,6
Wettbewerbsdelikte	109	3	2,8	97	3	3,1	99	5	7,4	127	17	13,4	112	9	8,0	106	15	14,2
Produkt- und Markenpiraterie	71	4	5,6	63	4	6,3	68	5	17,9	67	13	19,4	55	6	10,9	59	5	8,5
andere Straftaten	26	10	38,5	26	5	19,2	39	16	41,0	45	17	37,8	59	37	62,7	38	18	47,4
Spionage	33	0	0,0	26	0	0,0	28	4	10,3	24	3	12,5	18	1	5,6	20	2	10,0

Tabelle IV
Wie hoch war der Schaden bei ...

(Mehrfachnennungen möglich, freie Angabe des Gesamtschaden in Euro)

	Berlin				Cottbus				Ostbrandenburg				Potsdam			
	Schadens- höhe	%	angezeigte Schadens- höhe	%												
Diebstahl?																
keine Angabe	314	-	332	-	436	-	478	-	297	-	324	-	430	-	461	-
1 bis 1500 EURO	10	27,0	4	21,1	37	51,4	9	30,0	13	31,0	3	20,0	36	63,2	16	61,5
1501 bis 4000 EURO	7	18,9	4	21,1	7	9,7	3	10,0	15	35,7	4	26,7	9	15,8	3	11,5
4001 bis 10000 EURO	13	35,1	6	31,6	18	25,0	11	36,7	7	16,7	4	26,7	7	12,3	4	15,4
mehr als 10000 EURO	7	18,9	5	26,3	10	13,9	7	23,3	7	16,7	4	26,7	5	8,8	3	11,5
Vandalismus/Sachbeschädigung?																
keine Angabe	322	-	340	-	455	-	483	-	299	-	323	-	446	-	474	-
1 bis 1500 EURO	8	27,6	2	18,2	16	30,2	6	24,0	16	40,0	6	37,5	28	68,3	6	46,2
1501 bis 4000 EURO	8	27,6	3	27,3	18	34,0	7	28,0	11	27,5	3	18,8	5	12,2	2	15,4
4001 bis 10000 EURO	7	24,1	3	27,3	15	28,3	10	40,0	7	17,5	4	25,0	7	17,1	4	30,8
mehr als 10000 EURO	6	20,7	3	27,3	4	7,5	2	8,0	6	15,0	3	18,8	1	2,4	1	7,7
Einbruchdiebstahl?																
keine Angabe	327	-	334	-	430	-	444	-	294	-	312	-	452	-	466	-
1 bis 1500 EURO	4	16,7	2	11,8	21	26,9	18	28,1	14	31,1	7	25,9	12	34,3	9	42,9
1501 bis 4000 EURO	2	8,3	1	5,9	18	23,1	14	21,9	12	26,7	8	29,6	7	20,0	4	19,0
4001 bis 10000 EURO	8	33,3	5	29,4	23	29,5	20	31,3	11	24,4	7	25,9	9	25,7	5	23,8
mehr als 10000 EURO	10	41,7	9	52,9	16	20,5	12	18,8	8	17,8	5	18,5	7	20,0	3	14,3

Tabelle IV - Fortsetzung

	Berlin				Cottbus				Ostbrandenburg				Potsdam			
	Schadens- höhe	%	angezeigte Schadens- höhe	%	Schadens- höhe	%	angezeigte Schadens- höhe	%	Schadens- höhe	%	angezeigte Schadens- höhe	%	Schadens- höhe	%	angezeigte Schadens- höhe	%
Betrug?																
keine Angabe	335	-	347	-	479	-	504	-	317	-	334	-	453	-	476	-
1 bis 1500 EURO	5	31,3	0	0,0	18	62,1	2	50,0	11	50,0	2	40,0	22	64,7	6	54,5
1501 bis 4000 EURO	3	18,8	2	50,0	6	20,7	1	25,0	1	4,5	0	0,0	6	17,6	4	36,4
4001 bis 10000 EURO	5	31,3	2	50,0	1	3,4	0	0,0	6	27,3	0	0,0	2	5,9	0	0,0
mehr als 10000 EURO	3	18,8	0	0,0	4	13,8	1	25,0	4	18,2	3	60,0	4	11,8	1	9,1
Hackerangriffen?																
keine Angabe	338	-	349	-	501	-	508	-	332	-	337	-	473	-	484	-
1 bis 1500 EURO	5	38,5	1	50,0	4	57,1	0	0,0	3	42,9	0	0,0	8	57,1	1	33,3
1501 bis 4000 EURO	3	23,1	0	0,0	2	28,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	21,4	1	33,3
4001 bis 10000 EURO	2	15,4	0	0,0	1	14,3	0	0,0	2	28,6	0	0,0	2	14,3	1	33,3
mehr als 10000 EURO	3	23,1	1	50,0	0	0,0	0	0,0	2	28,6	2	100,0	1	7,1	0	0,0
Wettbewerbsdelikten?																
keine Angabe	347	-	351	-	508	-	508	-	338	-	338	-	483	-	487	-
1 bis 1500 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	50,0	0	0,0
1501 bis 4000 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	25,0	0	0,0
4001 bis 10000 EURO	1	25,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
mehr als 10000 EURO	3	75,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0	1	100,0	1	25,0	0	0,0

Tabelle IV – Fortsetzung

	Berlin				Cottbus				Ostbrandenburg				Potsdam			
	Schadenshöhe	%	angezeigte Schadenshöhe	%	Schadenshöhe	%	angezeigte Schadenshöhe	%	Schadenshöhe	%	angezeigte Schadenshöhe	%	Schadenshöhe	%	angezeigte Schadenshöhe	%
Produkt- und Markenpiraterie?																
keine Angabe	348	-	351	-	506	-	508	-	339	-	339	-	485	-	487	-
1 bis 1500 EURO	2	66,7	0	0,0	1	50,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
1501 bis 4000 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4001 bis 10000 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	50,0	0	0,0
mehr als 10000 EURO	1	33,3	0	0,0	1	50,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	50,0	0	0,0
anderen Straftaten?																
keine Angabe	348	-	351	-	502	-	507	-	339	-	339	-	479	-	485	-
1 bis 1500 EURO	0	0,0	0	0,0	3	50,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	4	50,0	0	0,0
1501 bis 4000 EURO	2	66,7	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	12,5	1	50,0
4001 bis 10000 EURO	1	33,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	25,0	1	50,0
mehr als 10000 EURO	0	0,0	0	0,0	3	50,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	1	12,5	0	0,0
Spionage?																
keine Angabe	351	-	351	-	508	-	508	-	339	-	339	-	487	-	487	-
1 bis 1500 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
1501 bis 4000 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4001 bis 10000 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
mehr als 10000 EURO	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Tabelle V:

Frage 3: Mit welchen Mitteln sollten der Staat und die staatlichen Sicherheitsinstitutionen stärker vorbeugend tätig werden?

(Mehrfachnennungen möglich)

	Gesamt		Grenzgemeinden		Berlin mit Umland		Weiterer Metropolitanraum		IHK Berlin		IHK Cottbus		IHK Ostbrandenburg		IHK Potsdam	
	abs.	%	abs.	% von N	abs.	% von N	abs.	% von N	abs.	% von N	abs.	% von N	abs.	% von N	abs.	% von N
Strafrechtsverschärfung																
keine Angabe	373	-	25		150		194		64		119		75		115	
ja	966	74%	74	77,9%	400	66,7%	484	80,0%	180	62,7%	309	79,4%	211	79,9%	266	71,5%
nein	346	26%	21	22,1%	200	33,3%	121	20,0%	107	37,3%	80	20,6%	53	20,1%	106	28,5%
	1312		95	7,2%	600	45,7%	605	46,1%	287	21,9%	389	29,6%	264	20,1%	372	28,4%
verstärkte Streifen­tätigkeit																
keine Angabe	398	-	19		156		217		58		124		83		133	
ja	1110	86%	94	93,1%	490	82,5%	518	89,0%	241	82,3%	346	90,1%	227	88,7%	296	83,6%
nein	177	14%	7	6,9%	104	17,5%	64	11,0%	52	17,7%	38	9,9%	29	11,3%	58	16,4%
	1287	0,0	101	7,8%	594	46,2%	582	45,2%	293	22,8%	384	29,8%	256	19,9%	354	27,5%
technische/elektronische Überwachung																
keine Angabe	466	-	24		173		263		65		153		101		147	
ja	949	78%	79	82,3%	451	78,2%	409	76,3%	224	78,3%	269	75,8%	192	80,7%	264	77,6%
nein	270	22%	17	17,7%	126	21,8%	127	23,7%	62	21,7%	86	24,2%	46	19,3%	76	22,4%
	1219	0,0	96	7,9%	577	47,3%	536	44,0%	286	23,5%	355	29,1%	238	19,5%	340	27,9%
Sonstiges																
keine Angabe	1383	-	94		608		667		294		410		275		404	
ja	176	58%	13	50,0%	79	55,6%	84	63,6%	33	57,9%	59	60,2%	36	56,3%	48	57,8%
nein	126	42%	13	50,0%	63	44,4%	48	36,4%	24	42,1%	39	39,8%	28	43,8%	35	42,2%
	302	0,0	26	8,6%	142	47,0%	132	43,7%	57	18,9%	98	32,5%	64	21,2%	83	27,5%

Impressum:

Herausgeber:

© Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
Puschkinstraße 12 b
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5621-0
Fax: 0335 5621-1196
E-Mail: info@ihk-ostbrandenburg.de
Internet: www.ihk-ostbrandenburg.de

Bearbeitung:

Thomas Herrschelmann
Tel.: 0335 5621-1325
E-Mail: herrschelmann@ihk-ostbrandenburg.de

Annekathrin Kuß

Tel.: 0335 5621-1326
E-Mail: kuss@ihk-ostbrandenburg.de

Layout & Satz:

IHK Ostbrandenburg
Jana Gerlach-Werner
E-Mail: gerlach-werner@ihk-ostbrandenburg.de

Fotos:

Titelseite: Imageteam | Fotolia
Seite 4: NikoEndres | Fotolia

Stand: 2. aktualisierte Auflage, Juni 2017

www.ihk-ostbrandenburg.de |  | 